

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Geschäftsst. Zl. 4.20, Ausland Zl. 8.90 (1 Dollar), Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises, Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptvertriebsbüros von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 2gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingeklebt pro Textzeile 120 Gr. für arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50%, Zuschlag. Postcheckkonto: T-wo. Wyd. „Libertas“ Łódź, Nr. 60,699 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/23 „Libertas“.

Das Großreinemachen in Deutschland

Mißwirtschaft und Korruption bei den Gewerkschaften

Berlin, 5. Mai.

Der Beauftragte zur Prüfung der Kassen und Finanzsachen der Verbände des ADGB, und des All-Bundes hat beim Hauptkassierer Engelhardt, dessen Wohnung merkwürdigerweise mit der Bank durch einen Kleidergeschäft verbunden ist, bei der Durchsicht des Treßors dieses Kassierers, der sich in der Bank befindet, ein Kontobuch entdeckt, das unter dem Konto „Rheinland 12 921“ einen Betrag von 5 188 000 Mark führt, welcher nicht in der Bilanz vorhanden ist. Aus diesem Konto wurden außerdem noch 300 000 Mark an den Verband sozialer Baubetriebe gezahlt, 100 000 Mark wurden an die Wohnungsfürsorge und 125 000 Mark an die Verlagsgesellschaft des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes gezahlt. Es ist aber selbstverständlich, daß bei einer derartigen unübersichtlichen Buchführung eine restlose Feststellung aller vorhandenen Werte noch nicht getroffen werden konnte.

Die Beauftragten des Aktionskomitees erklären, daß überall, wo sie in die Buchführung oder in die Finanzgeschäfte der freien Gewerkschaften diesen Einblick nahmen, unsaubere und dunkle Geschäfte ähnlicher Art vorfanden. Es ist natürlich kein Wunder, daß die Gewerkschaften immer über ihre schlechte Finanzlage geklagt haben, wenn man jetzt in den Büchern folgende Posten findet: An den Internationalen Gewerkschaftsbund wurden seit dem 1. Januar 1933 95 000 Mark an Beiträgen bezahlt. Ferner wurden an den Internationalen Gewerkschaftsbund 1500 Mark für früher einmal geliehene Gelder zurückgezahlt. Noch seit dem 1. Januar 1933 an die SPD 229 000 Mark. An das Institut für Konjunkturforschung wurde ein Jahresbeitrag von 15 000 Mark gezahlt, an das Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose aber nur 50 Mark.

Nordhausen, 5. Mai.

Bei der Prüfung der Kassengeschäfte des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes durch die Kommissare geht hervor, daß die Barbeiträge aus den Beiträgen der Mitglieder zu einem wesentlichen Teil zur Finanzierung des Reichsbanners und anderer nichtgewerkschaftlicher Angelegenheiten verwendet worden sind. Ähnliche Zustände sind beim Berg- und Industriearbeiterverband aufgedeckt worden, wo die Gewerkschaftsfunktionäre neben einem Monatsgehalt von nahezu 500 RM. noch Spesen und Fahrgehalte erhielten, die monatlich mehrere hundert Reichsmark ausmachten.

Düsseldorf, 5. Mai.

Bei der Untersuchung des Kassenwesens des Bezirkssekretariats des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (Bezirk Rheinland) sind erhebliche Unterschlagungen und Veruntreuungen von Gewerkschaftsgeldern festgestellt worden. Der zuständige Kommissar für das Gewerkschaftswesen, NSD-Kreisleiter Schneider, hat veranlaßt, daß die Bezirksleiter des ADGB, Böcker und Arnold, in Schutzhaft genommen werden.

Bestechung bei der „Heimbau“

Berlin, 5. Mai.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft hat die Strafkammer des Landgerichts II Berlin gegen drei frühere Vorstandsmitglieder und gegen zwei ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrates der Beamtendienstleistungsgenossenschaft „Heimbau“ Haftbefehl wegen fortgesetzter Untreue, fälscher Buchführung und Bilanzverschleierung erlassen, da wegen der Höhe der zu erwartenden Strafe Fluchtverdacht begründet ist. Die Haftbefehle, die bereits vollstreckt sind, richten sich gegen den früheren sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Johannes Thabor, den früheren Gauleiter des Textilarbeiterverbandes für das Rheinland und Westfalen, Walter Paul, gegen den Kaufmann Anton Maier, den Ingenieur Karl Rühl und den Journalisten Leo Josef Giesen. Wegen der Straftaten ist bereits Anzeige gegen die Verhafteten erhoben. Für das riesige Defizit von über einer Million Mark, das sich bei der Revision ergab, mußten die zum größten Teil unbemittelten Genossen auf Grund ihrer gesetzlichen Haftpflicht herangezogen werden. Nach den Feststellungen der Staatsanwaltschaft haben die angeklagten Vorstandsmitglieder in zahlreichen Fällen mit Baufirmen unangemessen hohe Preise vereinbart und sich als Gegenleistung zu Lasten der Genossenschaft große Summen als „Darlehen“ auszahlen oder Scheinquittungen ausstellen lassen, die die Veruntreuungen verschleiern sollten. Die angeklagten Mitglieder des Aufsichtsrates wußten von diesem Treiben und ließen zum Teil derartige „Darlehen“ gleichfalls in ihre Taschen wandern. Obgleich die Beschuldigten eine feste Aufwandsentschädigung erhielten, veranlaßten sie, daß ihnen allein in den Jahren 1930 und 1931 aus der Kasse nahezu 90 000 Mark ausgezahlt wurden, die sie bereits größtenteils im Voraus für persönliche Zwecke verausgabten. Auf Kosten der gemeinnützigen Genossenschaften veranstalteten Paul und Maier mit ihren Gesinnungsgenossen zahlreiche Aneignungen in Berlin und Umgegend. Beide waren häufig so betrunken, daß sie von Chauffeuren in ihre Wohnungen getragen werden mußten, und am nächsten Tage völlig arbeitsunfähig waren. Es kam auch nicht selten vor, daß die Sekretärin mit der Geschäftspost in die Lokale gehen mußte, um sie wenigstens von den Vorstandsmitgliedern unterzeichnen zu lassen. Eine Anweisung mußte den beiden mehrfach auf telefonischen Anruf Geld aus der Genossenschaftskasse in die Lokale bringen, damit sie dort ihre Zechschulden bezahlen konnten. Unter anderem ließ sich Maier einmal aus der Kasse 665 Mark zur Bezahlung von Zigarren und Zigaretten auszahlen, auch waren Weinrechnungen über mehrere hundert Mark, die von der Kasse bezahlt werden mußten, keine Seltenheit. So wurde auf Kosten der Steuerzahler und der unbemittelten Mitglieder der Genossenschaft das Vermögen der „Heimbau“ und ein großer Teil der öffentlichen Gelder, die zu Bauzwecken gezahlt waren, zur Finanzierung des ausschweifenden Lebens der Angeklagten verschleudert.

Untreue in der Neuen Boden-A. G.

Berlin, 5. Mai.

Gegen den aus Odessa stammenden Ingenieur Jakob Schapiro und seinen Schwager, den staatenlosen Kaufmann Dr. Mark Safin, die in den Jahren 1928 bis 1932 die Neue Boden-Aktiengesellschaft in gewissenloser Weise ruiniert haben, ist jetzt von der Staatsanwaltschaft I Berlin wegen schwerer strafbarer Verfehlungen Anzeige erhoben worden. Schapiro wird der fortgesetzten handelsrechtlichen Untreue zum Nachteil der von ihm geleiteten Neuen Boden-A. G., der fortgesetzten Unterschlagung, absichtlich fälscher Buchführung, der Bilanzverschleierung und des Konkursvergehens beschuldigt. Safin steht in dem dringenden Verdacht, unter dem Einfluß Schapiros in den Jahren, in denen er die Gesellschaft leitete, sich der fortgesetzten handelsrechtlichen Untreue schuldig gemacht zu haben. Beide haben nach den Feststellungen der Staatsanwaltschaft den wertvollen Grundbesitz der Gesellschaft dazu mißbraucht, sich persönliche Vorteile zu verschaffen.

Deutschland will keinen Krieg

Ein Hitler-Interview

London, 5. Mai.

„Daily Telegraph“ veröffentlicht ein Interview, das der Reichsführer Hitler dem Engländer Sir John Foster Fraser gegeben hat. Hitler wandte sich zunächst gegen die Behauptung, daß Deutschland einen Krieg wolle. Niemand in Deutschland, der den Krieg mitgemacht habe, wolle diese Erfahrungen noch einmal durchmachen. Die körperliche Ermüdung junger Deutsche solle ihre Mannesugenden und Vaterlandsliebe wieder erwecken und moralisch kräftigen. Das Erwachen Deutschlands müsse in anderen Ländern durchaus ernst genommen werden. Hinsichtlich des Versailles Vertrages sagte Hitler, daß dieser eine moralische Herabsetzung des deutschen Volkes bedeute, von dem sich die Deutschen befreien wollten, indem sie die Gleichheit, aber keine große Armee verlangten. Er, der Kanzler, würde eine Herabsetzung der Entente-Armeen einer deutschen Heeresvermehrung vorziehen. Er wolle das sich die Revision durch friedliche

Polen und Deutschland

Zwischen Polen und Deutschland haben in den letzten Tagen wichtige diplomatische Besprechungen stattgefunden. Der deutsche Reichskanzler und der deutsche Reichsaußenminister verhandelten mehrfach mit dem polnischen Gesandten in Berlin und der polnische Außenminister besprach sich mit dem deutschen Gesandten in Warschau.

Darüber, welche Gegenstände bei dem Besuch Wysockis in der Reichskanzlei behandelt und worauf sich der Verständigungsversuch im einzelnen beziehen dürfte, wurde von deutscher Seite allerdings noch nichts mitgeteilt. Doch schon allein der amtliche Bericht über die Zusammenkunft in Berlin berechtigt zu der Annahme, daß dadurch in den deutsch-polnischen Beziehungen eine wesentliche Entspannung eingetreten ist. In diesem Bericht heißt es:

„Die Unterredung, bei der auch Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath zugegen war, beschäftigte sich mit den schwebenden politischen Fragen, die das Verhältnis Deutschlands zu Polen betreffen. Der Reichskanzler betonte die feste Absicht der deutschen Regierung, ihre Einstellung und ihr Vorgehen strengstens im Rahmen der bestehenden Verträge zu halten. Der Reichskanzler sprach den Wunsch aus, daß die beiden Länder ihre gemeinsamen Interessen beiderseits leidenschaftslos überprüfen und behandeln möchten.“

Auch die polnische Mitteilung über die Warschauer polnisch-deutsche Diplomatenzusammenkunft vom 4. Mai verrät, trotz ihrer amtlichen Kürze, daß es beiden Seiten ernsthaft darum zu tun ist, die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland zu bereinigen:

„Die Unterredung, die am 2. Mai in Anwesenheit des Reichsaußenministers von Neurath zwischen dem Reichskanzler und dem polnischen Gesandten in Berlin, Dr. Wysocki, stattfand, deren Inhalt durch das Wolff-Büro veröffentlicht wurde, hat beruhigend auf die deutsch-polnischen Beziehungen eingewirkt.“

Im Zusammenhang mit dieser Besprechung hat Außenminister Bed heute den deutschen Gesandten in Warschau, von Nolte, empfangen und im Verlaufe der Unterredung bestätigt, daß die polnische Regierung ihre Einstellung und ihr Verhalten genauestens nach den bestehenden Verträgen bemessen wolle. Der Außenminister drückte ferner den Wunsch aus, daß beide Staaten ihre gemeinsamen Interessen ohne Leidenschaft prüfen und betreiben möchten.“

Daß die Unterredungen von Berlin und Warschau in der Welt Eindruck machen werden, ist sicher. Galt es doch in manchen Kreisen für ausgemacht, daß der Ausbruch eines bewaffneten Konflikts zwischen Deutschland und Polen nur eine Frage von Wochen, wenn nicht gar Tagen sei. Um die Beschleunigung des Eintritts dieses tragischen Moments bemühte man sich von gewisser Seite redlich. Wenn die nunmehr eingetretene Entspannung in den deutsch-polnischen Beziehungen Unmut erregen wird, so sei jenen Brunnenvergiftern.

Es wäre zu wünschen, daß der Schritt in Berlin und Warschau sich nicht nur in den Schreibstuben der beiden Außenministerien auswirken, sondern in beiden Ländern zu einer moralischen Abrüstung führen möchte. Es ist (Fortsetzung siehe Seite 2.)

Mittel erreichen lasse. Der Gedanke an eine Flotte Deutschlands, wie sie vielleicht vor dem Kriege bestanden habe, sei aufgegeben worden. Deutschland wolle nicht in einen Wettbewerbs zur See mit England eintreten. Das deutsche Schicksal hänge nicht von Kolonien oder Dominien ab, sondern von seinen östlichen Grenzen. Die Deutschen seien keine zweiklassige Nation, aber die Welt wolle uns Deutschen in den Banden der Knechtschaft halten.

Uebergend auf die innere Politik sagte Hitler, daß die großen Vermögen verschwinden müßten und daß die Einkommen aus nicht erarbeiteten Erträgen ernstlich beschnitten werden müßten. Um die Gegensätze zwischen Kapital und Arbeit zu vermeiden, würden Korporationen nach italienischem faschistischem Muster geschaffen werden. Es werde eine Verteilung des Reichtums auf breiterer Grundlage eintreten. In Zukunft werde es nur noch eine Aristokratie der Arbeit geben. Arbeit sei wertvoller als Eigentum.

wirklich die allerhöchste Zeit, daß der Fieberglut der Hese einer bestimmten Presse zu Leibe gerückt werde. Diesen professionellen Aufseßern der Leidenschaften müßte das schädliche Handwerk gelegt werden.

Mit dem Nachlassen der Pressehege gegen den Nachbar (an ein völliges Aufhören derselben vermögen wir leider nicht zu glauben) wird auch in den verheßten Massen Berührung eintreten. Die Ereignisse der letzten Wochen dürfen sich nicht mehr wiederholen. Sie haben dem Ansehen des Landes mehr Schaden gebracht, als die verbrecherischen Schwachköpfe, die sie verursacht haben, es sich überhaupt vorstellen können. Wenn die Regie dieser Leute aufhören wird, so wird es sich zeigen, daß jeder Mann ohne übertriebene Leidenschaft den zwischen den beiden Staaten bestehenden Problemen und Meinungsverschiedenheiten gegenübersteht und ihre Behandlung den hierfür zuständigen Regierungsstellen überläßt.

Es liegt weder im Interesse Polens noch Deutschlands ewig in einem Dauerzustand der Erregung gegenüber seinem nächsten Nachbarn zu leben. Wenn auch der Kreis der Fragen, die beide Staaten berühren, äußerst groß ist und diese selbst von nicht zu unterschätzender Tragweite sind, so sind doch alle bei einigem guten Willen zu lösen.

Die Pariser Presse bezeichnet den Schritt Deutschlands als „Friedensofferte an Polen“. Diese Bezeichnung beweist die Weltbedeutung des Schritts des deutschen Reichskanzlers und nicht zuletzt seinen Propagandawert für Deutschland. Man wird jetzt nicht mehr so ohne weiteres behaupten können, die neue deutsche Regierung sei kriegstreiberisch und chauvinistisch. Und noch etwas beweist die Unterredung Hitlers mit Byssok: eine schwächere Reichsregierung, als die gegenwärtige, hätte kaum einen so unzweideutigen öffentlichen Beweis ihrer Friedensliebe geben können. Die „Deutsche Wg. Ztg.“ unterstreicht dies mit Recht.

Wir wollen hoffen, daß die bedeutenden Rundgebungen in Berlin und Warschau eine neue Aera in den beiderseitigen Beziehungen eingeleitet haben. Denn diese neue Zeit würde nicht nur Polen und Deutschland, sondern der ganzen übrigen Welt zum Segen gereichen.

A. K.

Wilanow — Residenz des polnischen Staatsoberhauptes?

In dem der Regierung nahestehenden Warschauer „Trybunał“ erschien gestern ein größerer Artikel, der sich mit der in den letzten Tagen erfolgten Besichtigung des einstigen königlichen Schlosses zu Wilanow durch den Staatspräsidenten befaßt. Es wird der Vermutung Ausdruck gegeben, daß Wilanow in Zukunft die Residenz des Staatspräsidenten sein, während das Schloss zu Warschau nur Repräsentationszwecken dienen werde.

Dr. Orski Präsident des Obersten Verwaltungsgerichts

PAT. Der Staatspräsident hat Dr. Włodzimierz Orski zum ersten Präsidenten des Obersten Verwaltungsgerichtshofes ernannt, der seit dem Ableben des Präsidenten Dr. Piłsudski bereits die Geschäfte versah.

Die „Freie Presse“ freigesprochen

Am 17. November vorigen Jahres hatte die „Freie Presse“ aus Warschauer polnischen Blättern eine Nachricht übernommen, wonach in Verbindung mit der Vorbereitung eines Bauernstreiks im Lodzer Kreis Verhaftungen unter den Beamten der Bauern-Partei (Stronniczwo Ludowe) erfolgt seien.

Wegen Veröffentlichung dieser Mitteilung auf Grund des Art. 170 des Strafgesetzbuches unter Anklage gestellt, hatte der verantwortliche Schriftleiter der „Freien Presse“, Hugo Wiczorek, seinerzeit vor dem Lodzer Stadtgericht die Einvernahme von Parteifunktionären der Wilos-Partei beantragt, die die Richtigkeit der Nachricht bezeugen sollten. Der Richter lehnte jedoch die Zulassung der Zeugen ab und verbot die Weiterverhandlung des Prozesses bis zur Beibringung einer amtlichen Bescheinigung seitens des Warschauer Regierungskommissariats, daß die Warschauer Blätter, aus denen die in Frage kommende Nachricht stammte, nicht beschlagnahmt worden seien. (Die „Freie Presse“ war deswegen der Beschlagnahme verfallen.)

Nachdem die Verhandlung inzwischen noch ein weiteres Mal vertagt worden war, weil das geforderte Schriftstück vom Warschauer Regierungskommissariat noch nicht eingegangen war, fand der Prozeß nunmehr — im dritten Termin — seinen Abschluß. Nachdem sich der Stadtrichter anhand der vorgelegten amtlichen Bescheinigung davon überzeugt hatte, daß die Warschauer Zensur die in Frage kommende Nachricht unbeanstandet hatte passieren lassen, sprach er den Angeklagten frei.

Der Fall Ewald

Wie die „Republika“ berichtet, soll der Stadtverordnetenversammlung sich entschlossen haben, nicht den Seniorenkongress der Lodzer Stadtverordnetenversammlung, sondern das Präsidium derselben zur Beschlussfassung über die Angelegenheit des noch immer verhafteten Stadtv Ewald einzuberufen.

Beschlagnahmt

Die „Kattow. Ztg.“ vom 4. Mai wurde beschlagnahmt wegen eines Teils des Artikels „Der Kampf um die Seele des Kindes“.

Arbeiter und Angestellte Hitler unterstellt

Massenversammlung im Berliner Lustgarten.

Berlin, 5. Mai.

Der Leiter des Aktionskomitees zum Schutz der deutschen Arbeit berichtete heute dem Reichskanzler, daß sich sämtliche Arbeiter- und Angestelltenverbände der Führung Adolf Hitlers bedingungslos unterstellen haben.

Zu einer Rundgebung gestaltete sich heute nachmittag die Massenversammlung im Berliner Lustgarten, zu der das Aktionskomitee zum Schutz der deutschen Arbeit alle werktätigen Männer und Frauen aufgerufen hatte. Ein fast unübersehbares Meer von Menschen dehnte sich aus vom Schloss bis zum Museum und zum Zeughaus. Die Fahnenträger der Betriebszellen hatten auf der Schloss-estrade Aufstellung genommen. Als erster Redner sprach zu den Massen der Leiter des Aktionskomitees Reichstagsabgeordneter Dr. Ley. Er führte aus: Was wir jetzt erleben, das ist die Erfüllung der Sehnsucht, die die nationalsozialistische Bewegung immer befeuert hat. Der Glaube, daß

der deutsche Arbeiter einmal wieder zurückgewonnen und eingegliedert werden kann in das deutsche Volk,

ist immer der absolute Leitsatz im Kampf für deutsche Freiheit gewesen. Der Hunger ist noch nicht überall gebannt. All das, was auf uns gelastet, ist noch nicht überwunden. Überwunden aber ist der Klassenkampf und Haß. „Deine Gewerkschaft“, so schloß der Redner, „dein Schutz und Recht soll erhalten bleiben und weiter aufgebaut werden zu einer großen Arbeitsfront“. Ein jeder solle sich als wertvolles Glied des deutschen Volkes fühlen können und kämpfen, damit die Gesamtheit ein Herrenvolk werden kann. Zum Schluß teilte Dr. Ley mit, daß die Rechte auf Bezüge und Ansprüche an die Gewerkschaften, an die Arbeiterbank und an alle Institutionen garantiert werden, Weiterhin werde der

riesige Verwaltungsapparat der bisherigen Gewerkschaften um circa 80 Prozent abgebaut

werden. Der ADGB habe nicht weniger als 28 Vorsitzende, 28 Geschäftsführer und 28 Schatzmeister für eine Arbeit gehabt, die von 2 Mann erledigt werden könne. In einem halben Jahr werden die Beiträge gesenkt und die Leistungen erhöht werden.

„Legion Młodoch“ tagt

In Posen begann der 3. Kongreß der „Legion Młodoch“, an der 400 Delegierte aus ganz Polen teilnehmen. Gleichzeitig fand eine Zusammenkunft der Mitglieder der „Legion“ statt, an der 4000 Personen teilnahmen.

Die „Legion der Jungen“ ist eine Sanierer-Organisation.

Schacht in Washington

Washington, 5. Mai.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist mit dem Sonderzuge in Washington eingetroffen. In Baltimore hatte Reichsbankpräsident Dr. Schacht den Zug bestiegen, um bei dem gemeinsamen Frühstück mit dem Reichsbankpräsidenten die Dispositionen für die nächsten Tage zu besprechen.

Auf dem Bahnsteig in Washington erwartete Dr. Schacht der Unterstaatssekretär Phillips, der ihn im Namen der amerikanischen Regierung herzlich begrüßte. Präsident Roosevelt hatte seinen persönlichen Sekretär sowie zwei Adjutanten zur Bewillkommung entsandt. In Stadtautomobilen (!) fuhr Dr. Schacht und seine Begleitung in das Mayflower-Hotel, wo heute abend ein Presseempfang stattfand. Dr. Schachts Unterredungen mit Vertretern des Weißen Hauses und des Staatsdepartements dürften die Tagesordnung der Weltwirtschaftskonferenz und das Problem der deutschen Auslandsschulden betreffen. Die Frage der deutschen Privatschulden wird der Reichsbankpräsident dagegen nur diskutieren, wenn sie hier amtlicherseits angeschnitten wird.

Krupp reorganisiert den Reichsverband der deutschen Industrie

Berlin, 5. Mai.

Nach der Unterredung, die Reichskanzler Hitler Mittwoch dem Vorsitzenden des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Dr. Krupp v. Bohlen und Halbach, gewährte, und nachdem der Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg die Herren Dr. h. c. Otto Wagener und Alfred Möllers, M. d. R., zu Kommissaren des Reiches für den Reichsverband der Deutschen Industrie und für die übrige Wirtschaft mit Ausnahme der Landwirtschaft bestellt, und nachdem ferner Dr. Wagener für den Bereich des Reichsverbandes Herrn Dr. v. Lude zu seinem Stellvertreter ernannt hat, veröffentlicht der Reichsverband der Deutschen Industrie eine Erklärung, in der gesagt ist, daß Dr. Krupp von Bohlen und Halbach zur Vorbereitung und Durchführung der Maßnahmen zur Vereinfachung und Umgestaltung der industriellen Verbände ermächtigt worden ist.

Weitere Statthalter ernannt

Berlin, 5. Mai.

Auf Vorschlag des Reichskanzlers Hitler hat der Reichspräsident folgende Personen zu Reichsstatthaltern ernannt:

Das Mitglied des Reichstages Mutschmann in Sachsen, den Staatspräsidenten Murr in Württemberg, das Mitglied des Reichstages Wagner in Baden, den Vorsitzenden des Staatsministeriums Sautel in Thüringen, das Mitglied des Reichstages Sprenger in Hessen, den Ministerpräsidenten Roever in Oldenburg und Bremen sowie das Mitglied des Reichstages Voepel in Braunschweig und Anhalt.

Der Direktor des oberschlesischen Luftverkehrs verhaftet

Gleiwitz, 5. Mai.

Der Direktor der Oberschlesischen Luftverkehrs-Ges., v. Arnim, wurde auf Grund eines staatsanwaltlichen Haftbefehls verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Auf Grund einer umfangreichen Hausdurchsuchung in den Geschäftsräumen der Flughafenverwaltung hatte sich gegen Direktor v. Arnim, der auch Leiter der Gleiwitzer Flughafen GmbH. und des Oberschles.

ischen Luftfahrtverbandes ist, der Verdacht strafrechtlicher Handlungen ergeben.

Wieder Waffen- und Munitionsfunde

Verbotener Kommunistenbund bestand weiter fort

München, 5. Mai.

Durch die Bemühungen der bayrischen Polizei wurden in Penzberg (Oberbayern) 4 große Waffenlager des Rotfrontkämpfer-Bundes, dessen dortige Ortsgruppe illegal weiter bestanden hat, ermittelt. Die Lager, die in verschiedenen Wäldern sachmännisch eingerichtet waren, enthielten mehrere Maschinengewehre, 60 Infanteriegewehre, einige tausend Schuß Munition, 23 Handgranaten und eine große Anzahl sonstiger Ausrüstungsgegenstände. Bisher wurden in der Angelegenheit über 20 Kommunisten festgenommen, gegen die wegen Vorbereitung zum Hochverrat Anzeige erstattet werden wird. Die Waffen waren nach den eigenen Angaben der Festgenommenen für einen gewalttätigen Aufstand bestimmt und stammten aus Diebstählen.

Düsseldorf, 5. Mai.

Bei einer großen Razzia in Düsseldorf-Gerresheim wurden große Mengen von Waffen und Munition gefunden. 60 Personen wurden verhaftet.

Der neue Vorsitzende des VDA



Dr. Hans Steinacher ist zum neuen Vorsitzenden des VDA eins für das Deutschtum im Ausland ernannt worden.

Neue deutsche Vorschläge für Genf

Weitgehendes Entgegenkommen Deutschlands

Genf, 5. Mai.

Die deutsche Delegation hat heute dem Präsidium der Abrüstungskonferenz weitere Änderungsvorschläge eingereicht.

Die deutsche Delegation beantragt ein vorbehaltloses Verbot des Bombenabwurfes aus der Luft und eine vollständige Abschaffung der Militär- und Marine-Luftfahrt sowie Zerstörung des Materials. Um die militärische Verwendung der Zivilluftfahrt auszuschließen, soll eine wirkliche Kontrolle der Zivilluftfahrt unter noch näher zu treffenden Bestimmungen erfolgen. Auf dem Gebiet der Seeabrüstungen verpflichtet sich Deutschland nach den heute eingereichten Anträgen, daß es die Zahl der U-Boote, die es bisher durch den Versailler Vertrag gebunden war, nicht überschreiten will und daß es nicht mehr als ein Schiff auf Stapel legen will als Ersatz für eines seiner veralteten Linienfahrzeuge. Obwohl in dem englischen Konventionsentwurf keine Herabsetzung der Flotten vorgeschlagen wird, ist Deutschland bereit, in der Erwartung, daß die hochgerüsteten Seemächte auf der Konferenz von 1935 eine wesentliche Herabsetzung ihrer Seerüstungen vornehmen, bis zu dieser Konferenz die Schiffszahlen beizubehalten, an die es bisher gebunden war.

„Gottlosen-Universität“ Wjatka

In Wjatka in Nordrußland wurde am 1. Mai eine „Gottlosen-Universität“ eröffnet. 400 Personen sollen auf Staatskosten für den Kampf gegen die Religion ausgebildet werden.

„Ein niederträchtiger Dolchstoß“

Wien, 5. Mai.

Zu dem Uniformverbot, das sich praktisch nur gegen SA und SS richtet, gab eine von der „Wiener Reichspost“ in großer Aufmachung verbreitete Meldung Veranlassung, daß an der bayerisch-österreichischen Grenze Stimmung gemacht werde für einen Putz, der sich gegen die Souveränität Österreichs richte. Die Bayerische Staatsregierung und der oberste SM-Führer erklärten diese Nachricht als eine Tendenzmeldung jähstimmter Art. Niemand in Bayern denke daran, sich in die inneren Angelegenheiten Österreichs einzumischen. Trotzdem beschäftigte sich in Wien ein Ministerrat mit den Gerüchten. Obwohl dabei ausdrücklich festgestellt wurde, daß die Unterjochung ergeben habe, daß die Annahme einer geplanten Einmarsches von Nationalsozialisten in Österreich in keiner Richtung bestätigt worden sei, erging das Uniformverbot.

Zu der Veröffentlichung der „Reichspost“ schreibt die „Deutsch-österreichische Tageszeitung“, daß die von Christlichsozialen in die Welt gesetzte Latarennachricht ein niederträchtiger Dolchstoß gegen das eigene Volk und gegen

das deutsche Bruderreich sei. Das gesamte Ausland werde sich auf diese Meldung des christlichsozialen Parteiorgans stützen, um sie gegen das deutsche Reich auszuspielen. Wir erleben hier das schändliche Schauspiel, daß sich das Hauptorgan der Christlichsozialen Seite an Seite mit den hasserfüllten Feinden des deutschen Volkes stellt. Wir stehen nicht an, diese Untat als das zu bezeichnen, was sie ist: als Hoch- und Verratsverbrechen gegenüber der gesamten deutschen Nation. Es war ein abgekartetes Spiel, das zu einem Schläge gegen die Hitlerbewegung, gegen den Anschlußgedanken und gegen das deutsche Reich ausgebeutet werden soll.

Wien, 5. Mai.

Wie die „Reichspost“ meldet, soll von den österreichischen Beamten die Ablegung eines neuen Eides gefordert werden, in dem sie ihre Treue gegenüber der gesetzmäßigen Regierung und zum selbstständigen österreichischen Staat bekunden müssen. Beamte, die diesen Eid nicht ablegen wollten, würden dadurch bekunden, daß sie auf eine gegen Staat und Regierung gerichtete politische Tätigkeit größeren Wert legen als auf die Fortsetzung ihres Dienstverhältnisses.

Roosevelt für Verbesserung der Lage der Arbeiter

Washington, 5. Mai. (Reuter).

Präsident Roosevelt sprach heute in der amerikanischen Handelskammer. Er berührte dabei die Bemühungen, die bisher unternommen worden sind, um das Handelsvolumen auszudehnen und die Arbeitslosigkeit einzudämmen. Man müsse bei den Arbeitgebern darauf hinwirken, daß sie von neuen Lohnsenkungen Abstand nähmen, sondern sich vielmehr unverzüglich zu Lohn erhöhungen verständen, die den Arbeiter in den Stand setzten, die Kosten der Lebenshaltung aufzubringen. Die Regierung werde alle Bemühungen unterstützen, die darauf hinausläufen, sowohl eine Ueberproduktion, als auch eine Zahlung von Schandlöhnen zu verhindern. Die Regierung werde ferner bestrebt sein, die Lage der Arbeiter zu verbessern, in dem alle Arbeitsverhältnisse beseitigt würden, die zu einem Mißbrauch des Arbeiters führten und den Anforderungen der modernen Sozialpolitik nicht entsprächen.

Kurz-Meldungen aus Deutschland

B. Die Reichsregierung hat die Verbreitung der Lemberger „Schwila“, einer jüdischen Zeitung in polnischer Sprache, in Deutschland verboten.

Der langjährige Vorsitzende der Zentrumsparterie, Prälat Kaas, der sich augenblicklich im Auslande aufhält, ist von seinem Posten zurückgetreten. Es heißt, daß ein Gerichtsverfahren gegen ihn eingeleitet werden soll.

Der frühere baltische Staatspräsident Nemmese ist in Hamburg in Schutzhaft genommen worden. Er wurde bei der Vernichtung von Akten angetroffen.

Das Protokoll über die Verlängerung des Berliner Vertrages vom April 1928 und des deutsch-sowjetrussischen Abkommens über ein Schlichtungsverfahren ist gestern in Kraft getreten.

Der ostpreussische Stahlhelmführer Graf Friedrich Gulerburg zu Widen ist zurückgetreten. Sein Nachfolger wurde Major a. D. Schöpfer-Heiligenbeil.

In die Basilika zu Vierzehn Heiligen brachen Täter ein und entwendeten zwei goldene Fibeln sowie die von König Ferdinand von Bulgarien gestiftete ewige Lampe.

Letzte Nachrichten

PAT. Der Lodzer Arbeitsinspektor Wojtkiewicz meldete gestern in Tomaszow, um den Konflikt in der Kunstseidenfabrik sowie den Hungerstreik der Arbeiter in den Fabriken von Piesch und Landsberg zu beenden. Vor den beiden letztgenannten Fabriken kam es zu Ansammlungen, während deren ein Polizeibeamter durch einen Steinwurf verletzt wurde.

PAT. Die Arbeiter der Weberei in den Dzorlowet Werken der Schloßerschen Manufaktur sind gestern in den Ausstand getreten, der durch eine strittige Interpretation des Tarifvertrages herbeigeführt wurde.

PAT. Präsident Roosevelt wird heute in einer Rundfunkansprache seine großen Wirtschaftspläne verkünden.

PAT. Der polnische Meisterläufer Rusocinski ist in Mailand eingetroffen, um an leichtathletischen Kämpfen teilzunehmen.

PAT. In ein Bukarester Kino drang eine Gruppe von Juden, die die Abhebung des deutschen Films verlangten. Der Inhaber kam dieser Forderung nach. Die deutsche Gesandtschaft intervenierte erfolglos.

Die Sowjetbehörden sollen in der Ukraine fünf schwedische Staatsbürger unter dem Verdacht der Teilnahme an Sabotageakten verhaftet haben.

Ein Wirbelsturm richtete gestern im ganzen Westen von Alabama (USA) furchtbare Verheerungen an. 19 Personen wurden getötet und mehr als 200 verletzt.

Seldte legt sein Mandat nicht nieder

Berlin, 5. Mai.

Die neue Stahlhelmleitung veröffentlicht einen Kommentar zu der Aufforderung der Deutschnationalen an Seldte, sein Reichstagsmandat niederzulegen, aus dem hervorgeht, daß Seldte diese Forderung als unbegründet ablehnt.

Dor der Weltwirtschaftskonferenz

London, 5. Mai.

Außenminister Simon hat die an der Weltwirtschaftskonferenz teilnehmenden 66 Mächte, wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet, aufgefordert, ihre Ansichten über den amerikanischen Vorschlag mitzuteilen. Bisher ist jedoch noch keine Antwort eingegangen. Nach englischer Auffassung würde der amerikanische Vorschlag annehmbar sein, wenn man ihm eine Sicherheitsklausel beifüge, die einer sich benachteiligt fühlenden Macht die Möglichkeit gebe, die Aufmerksamkeit anderer Mächte darauf zu lenken. Die Frage der Kriegsschulden, der Währungsstabilität und selbst der Abrüstung dürften nicht von einander getrennt, sondern müßten als ein großes gemeinsames Problem gelöst werden. Man sei sich einig darin geworden, daß ein willkürliches Verhältnis zwischen Dollar und Pfund unzulässig sei. Frankreich würde zögern, sich mit dieser Auffassung abzufinden.

London, 5. Mai.

In einigen Kreisen der City wird, einer Meldung der „Financial News“ zufolge, angenommen, daß zwischen MacDonald und Roosevelt ein stilles Abkommen getroffen wurde, wonach sich jeder Staat einer Einmischung in die Währungspolitik des anderen Landes enthalten solle. England werde also keine Versuche zur Erhöhung des Dollarwertes unternehmen und Amerika würde sich in gleicher Weise Kurstreibern des Pfundes enthalten. Diese Abmachung könne man aber noch nicht als einen „Währungswaffenstillstand“ ansehen, der unbedingt erforderlich sei, ehe der Zollfeiertag angenommen werden könne. Wegen des Fehlens einer Vereinbarung über einen Währungswaffenstillstand würden daher die Aussichten der Weltwirtschaftskonferenz in der City jetzt wieder etwas ungünstiger beurteilt.

Herriot erstattet heute Bericht

Paris, 5. Mai.

Herriot wird am Sonnabend vormittag dem Ministerpräsidenten und dem Staatspräsidenten Bericht über die Ergebnisse seiner Unterredungen erstatten und sich dann auf kurze Zeit nach Lyon begeben. Inzwischen hat er dem Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ an Bord der „Le de France“ eine Erklärung abgegeben, in der er noch einmal zusammenfassend seine Eindrücke aus Washington wiedergibt. Man habe eine ganze Reihe von Fragen verhandeln können, vor allem die Sicherheitsfrage. Amerika verstehe sehr gut die gefährliche Lage Frankreichs und habe dazu mit größtem Verständnis für die französischen Interessen Stellung genommen. Er sei besonders glücklich gewesen, daß Präsident Roosevelt sich so eindeutig für die Rüstungskontrolle ausgesprochen habe. Sein Plan, auf die Neutralität zu verzichten, falls ein Angreifer den Weltfrieden bedrohen wolle, habe historische Bedeutung, denn er würde die beste Friedensgarantie sein.

Konferenz der Agrar-Staaten

Einheitsfront für London

PAT. Bukarest, 5. Mai.

Die rumänische Regierung hat nach vorangegangener Verständigung mit der polnischen Regierung die Konferenz der Agrar-Staaten für den 4. Juni nach der rumänischen Hauptstadt einberufen. Die Konferenz wird drei Tage dauern und sich besonders mit der Ausarbeitung einer gemeinsamen Haltung der Agrar-Staaten für die kommende Londoner Weltwirtschaftskonferenz befassen.

Japanisch-russische Konferenz

Thema: Mandschurei

Tokio, 5. Mai.

Japan hat vorgeschlagen, in Tokio eine sowjetrussisch-japanische Konferenz abzuhalten, an der auch Vertreter des Mandschukuo teilnehmen sollen, um die Interessen gegenüber der Sowjetunion und dem Mandschureistaat auszugleichen.



Roman von Helma von Hellermann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Der Weg in den neuen Tag

36

Zwanzigstes Kapitel

Allmählich, ohne daß man es gemerkt, war der Sommer vergangen.

Sacht, aber stetig löste sich Blatt um Blatt von den hohen Baumkronen, auf die der Herbst seine Farbenspiele in verschwenderischer Geberlaune ausgeschüttet, sanft müde zur Erde, wo sie ein dicker Laubteppich gebreitet, in dem der Fuß leise raschelnd versank. Schon reckten kahle Äste ihre Arme hilfesuchend gen Himmel, dessen leuchtende Sommerklarheit zu verwachsenem Graublau verblaßt. Spät ging die Sonne auf, und früh sank sie wieder, ein leises Frösteln war in der Luft, die die Strahlen nicht mehr zu erwärmen vermochten.

Wenn Wera ihren Mann frühmorgens an die Gartenpforte begleitete, verschwand seine Gestalt bald ihren sehnsüchtigen Blicken im Nebel, dessen weißgraue Schleier in bewegungsloser Dichte zwischen den Bäumen hingen und sich erst gegen Mittag widerwillig verflüchtigte. Und der einsamen Frau war es, als ob mit dem Geliebten alles Licht aus Haus und Herz verschwunden sei. Aber wenn Wandro sich sorgte, ob sie denn nicht zuviel allein wäre, lächelte sie ihn heiter an.

„Ich hab' doch unser Häusel und allerlei Näherlei, lieber! Ihr Männer wißt nicht, wieviel eine Frau selbst im kleinsten Haus halt zu tun findet! Siehst du da die Mullgardinen am Flurfenster, die Blumenede im Wohnzimmer, daß der alte Tisch und Bücherschrank aufpoliert wurden und wie Seide glänzen, daß der Divanüberzug kunstgerecht gestopft und die Decke frisch eingekäumt wurde? Nein, natürlich nicht — für deraeichen hab' ihr

keinen Blick! Und abends genieße ich so nach und nach all deine schönen Blicke. Du ahnst ja nicht, wie oft mich nach guter Bektüre hungerte!“

Wandro zog sein junges Weib an sich und sah ihm tief in die Augen. „Wie soll ich derlei Kleinigkeiten bemerken, wenn meine Wera mich anlacht? Ach! Ist man der Sterne, wenn die Sonne strahlt?“

Jährlich rüch sie über sein Haar. Etwas Mütterliches lag in ihrem innigen Liebesgefühl für diesen Mann, in dessen Herzen sie als unbefruchtete Königin herrschte. Aber Georg von Wandro merkte es nicht, daß er mehr und anderes gab, als er empfing, und dankte jeden Tag von neuem für das Glück, das ihm beschied.

Die Glocke des Fernsprechers schlug an. Unwillkürlich juckten beide zusammen.

Wandro ließ Wera aus seinen Armen und hob den Hörer ab.

„Aber gewiß, gern, Herr Steinherr — meine Frau und ich werden uns herzlich freuen!“

Wie ein Schleier legte es sich nach dem ersten blühartigen Ersprechen über Weras eben noch zärtlich belebte Züge.

„Herr Steinherr hat, auf ein Stündchen herüberkommen zu dürfen“, sagte Wandro, ein wenig unsicher seine Frau betrachtend, die das Tischgeschloß aufgenommen hatte und mit hastigen Griffen zusammenfaltete. „Er fährt nicht, wie geplant, in die Oper. — Es ist ihr doch recht?“

„Aber gewiß!“ Den feinen, blauen Mund dehnte ein dünnes Lächeln. „Und selbst wenn nicht — Bitte und Befehl sind sich in diesem Falle gleich; eine Absage wäre doch nicht gut möglich — nicht wahr?“ Die Fassen in ihrer Hand klirrten leise, als sie sie aus dem Büfett holte. „Ich werde ihm Tee anbieten — leider sind die Kekse alle. Hast du Zigaretten, Georg? Die Wiföre muß sich Herr Steinherr denken.“

Was hatte Wera nur! Diese unfreundliche Hast! Verschwunden war die wohlige Ruhe ihrer schönen Zweisamkeit...

Aber als Steinherr's hohe Gestalt ins Zimmer trat,

hatte sie sich wieder in der Gewalt und reichte dem Gast liebenswürdig bewillkommend die Hand.

„Wie talt sie sich anfühlt“, dachte der Mann, sie umspannend. War es ein Zeichen innerer Erregung? Wieder prüfte sie sein Blick in heimlichem Wohlgefallen an ihrer raffigen Erscheinung, in der Würde sich so reizvoll mit Unmut paarte. Ihr ganzes Wesen atmete unbewußt und ungewollt den Stolz des Herrenkinde, den keine Not, keine Demütigung zu brechen vermochte, dem jede Pose, jede Berechnung fremd war. Und der Blick der forschenden Augen wurde verjöhnt und weich, da er den Mann grüßte, an dessen Herzen Wera Wettern eine Heimat gefunden.

„Wie unendlich gemütlisch es hier ist“, sagte er unvermittelt und sah sich um in den beiden Zimmern, deren hellgetünchte Wände und zierlich geraffte Mullgardinen im Licht der gelbverhangenen Lampe freundliche Helle ausstrahlten. „Hier hat alles seinen sinnvollen Platz. Sie haben sich ein Heim geschaffen — bei mir gibt es nur viele Räume, in denen Möbel stehen.“

Ueberrascht sah die junge Frau auf. So viel Tiefe des Gefühls hätte sie Magnus Steinherr nie zugetraut, diesem Magnus Steinherr, der es fertigbrachte, einen Georg von Wandro stundenlang in Wind und Regen warten zu lassen. Die weichere Regung schwand wieder.

„Es ist freilich die Frau, die dem Heim ihren Stempel aufdrückt“, hörte sie ihres Mannes klare Stimme. „Hier offenbart sich ihr Wesen unverhüllt und ganz.“ Sein Blick umfasste in stiller Beglückung die schlanke Gestalt seines jungen Weibes, dessen blondes Haupt im Schein des Lichts wie von einer flimmernden Gloriole umwoben wurde.

Auch Steinherr betrachtete sie stumm. Anmutig hantierten die schönen Hände zwischen dem einfachen Teegerät. Nur der goldene Ehering schmückte sie. Sorgennde Frauenhände, die schaffen und schenken, nicht ewig gierig ausgestreckt, zum Nehmen bereit — gab es die wirklich noch? Ob sie auch zärtlich sein konnten, diese Hände?

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, 6. Mai 1933.

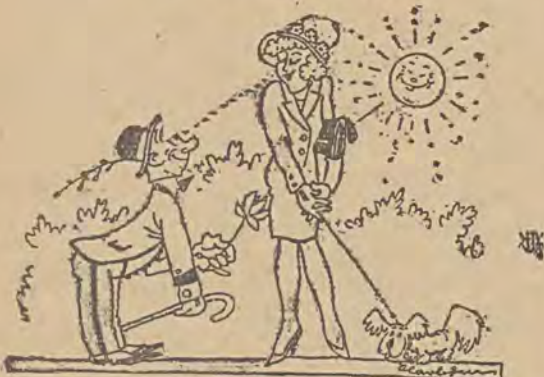
Es fliegt ein großer Gedanke feurig gen Himmel zu dem
empor, von dem er gedacht ward. Klopstock.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1836 * Der Ingenieur und Schriftsteller Max v. Ertz in
Kirchheim unter Teck (* 1906).
1856 * Der Polarforscher Robert Peary in Cresson
(† 1920).
1859 * Der Naturforscher Alexander v. Humboldt in Ber-
lin (* 1769).
1871 * Der Dichter Christian Morgenstern in München
(† 1914).
1876 * Der Schriftsteller Max Kemmerich in Koblenz
(† 1932).
1904 * Der Maler Franz v. Lenbach in München (* 1836).
1910 * König Edward VII. von England in London
(* 1841).
1926 * Der Agrarkulturchemiker Franz v. Soghet in Mün-
chen (* 1848).

Sonnenanfang 4 Uhr 2 Min. Untergang 19 Uhr 16 Min.
Monduntergang 2 Uhr 26 Min. Aufgang 14 Uhr 53 Min.

Frühlingssonne



Erste Sonne wirkt wie ein erster Kuß — was nachher
kommt, ist nicht mehr halb so schön!

Aber erste Sonne ist auch mildeblau: sie beleuchtet grell
den verdächtigen Glanz stark strapazierter Kleidung — zeigt
die Falten und Gältchen im sorgsam konservierten Frauen-
anstrich, dem die künstliche Beleuchtung noch eine späte Jugend
vorkaufend hilft.

Doch Frühlingssonne ist etwas, daß selbst dem Staat noch
nicht gelungen ist, zu besteuern!

Dem Frühlingssonne ist die Gratzzugabe, die der Lenz
der Menschheit gibt!

Selbst der Gerichtsvollzieher verliert in der Frühlings-
sonne etwas von seinem Schrecken. Um diese Zeit pflegt der
Mensch Uhlands zu gedenken: „Nun muß sich alles, alles wen-
den.“ Natürlich zum Guten — flüchtet die Frühlings-
sonne!

Frühlingssonne wird ganz individuell bewertet: einer
träumt von der Nachtigall — der andere vom Hausputz!

Die Frühlingssonne versteht jedes Landschaftsbild zu ver-
schönern, wie das Lächeln ein Menschenantlitz!

Jedem plaudert die Frühlingssonne von den Dingen, die
er gern hört: dem Hausvater erzählt sie von der billigen Son-
nen- statt Kohlenheizung — der Hausfrau plaudert sie vom
Hausputz — der Modedame berichtet sie vom Allerneuesten,
das Paris in betreff Mode ausgeklüffelt...

... Doch das Schönste hat sie meinem Schatz erzählt! Aber
um alle Schätze der Welt würde ich euch das nicht wieder-
erzählen!

J. L.

Konfirmation in der St. Matthäikirche

Am Sonntag, den 7. Mai 1. J., findet um 10 Uhr
vormittags in der St. Matthäikirche die Konfirmation der
zweiten Gruppe statt. Konfirmation ist immer ein Fest
für die ganze Gemeinde. Daher lade ich zu dieser Feier
die lieben Gemeindeglieder auf das herzlichste ein.

Pastor Gustav Berndt.

Das Pferd kommt wieder

Zahl der Kraftwagen geht weiter zurück.

Am 1. Januar 1931 hatte die Zahl der Kraftfahr-
zeuge in Polen die größte Höhe erreicht. Von diesem
Tage an ging es wieder abwärts mit unserem an sich schon
recht bescheidenen Kraftwagenbestand. Der mit der Krise
verbundene Geldmangel, nicht zuletzt aber die hohe Be-
steuerung und die verhältnismäßig großen Betriebskosten
bewirkten seither eine ständige Abnahme der Zahl der
Kraftwagen und Motorräder.

Am 1. Januar 1931 wurden in ganz Polen 33 760 Au-
tos und Krafträder gezählt, zwei Jahre später, d. h. am
1. Januar 1933, waren es nur mehr 25 268, die Zahl der
Kraftfahrzeuge war also um nicht weniger als 35 Prozent
gefallen. Noch stärker ist die Abnahme der Zahl der Per-
sonenkraftwagen allein: 1931 gab es noch 19 900, 1933 nur
noch 11 672 Personenautos, und die Zahl der Autobusse
fiel in der gleichen Zeit von 4293 auf 2545.

Etwa 10 000 Personen — ganz vorsichtig gerechnet —
müssen durch diesen Rückgang der Kraftwagenziffer ihr
Brot verloren haben...

Die Unterhaltskosten um 0,16% gestiegen.

Gestern fand im Wojewodschaftsamt eine Sitzung
der Kommission zur Prüfung der Unterhaltskosten statt.
Nach den Berechnungen wurde festgestellt, daß die Unter-
haltskosten im Verhältnis zum März d. J. um 0,16% ge-
stiegen sind.

Rückgang der Zahl der Wechselproteste

a. Die Zahl der protestierten Wechsel ist im Monat
April etwas zurückgegangen. Im ganzen Bereich des
Lodzger Bezirksamtes wurden insgesamt 24 520 Wechsel
auf die Summe von 3 612 746,30 Zloty aus dem Inlande
und 20 Akzepte auf die Summe von 14 419 Zloty auslän-
discher Firmen protestiert. In Lodz allein wurden im
April 21 049 Wechsel auf die Summe von 3 225 266,43 Zl.
und alle Auslandswechsel zu Protest gegeben. Nach vor-
dem Protest in den Notariaten eingeleitet wurden 5912
Wechsel auf die Summe von 808 071,73 Zloty. Im Ver-
hältnis zum Monat März weist die Zahl der Wechselpro-
teste einen Rückgang um 4 Prozent auf.

Immer noch Hungerstreiks

Der Streik bei Richter beigelegt.

a. Der vorgestern in der Fabrik von Josef Richter
ausgebrochene Streik ist gestern durch Verhandlungen
zwischen der Fabrikverwaltung und den Delegierten beige-
legt worden, da die Fabrikleitung sich bereit erklärte, die
Löhne nach dem Tarifvertrag zu regeln.

Bei der Firma Silberpik dauert der Streik noch
an, und die Arbeiter stehen nach wie vor im Hungerstreik.

In der Fabrik von Teodor Finster wurde ein
teilweises Ergebnis erzielt. Da jedoch die Weber der
Firma nicht von den Vergünstigungen, die die Firma den
Arbeitern der anderen Abteilungen gewährt, Gebrauch
machen können, bleiben sie vorläufig weiter im Streik.
Die Fabrikverwaltung hat erklärt, daß sie erst dann wie-
der mit den Webern verhandeln werde, wenn die streiken-
den Arbeiter die Fabrikräume verlassen. Die Arbeiter be-
schlossen, die Fabrikräume weiter besetzt zu halten.

„Hilfe“ aus Amerika

Eine in Babianice in der Fabrycznastr. wohnhafte Frau
wird von ihren in Amerika wohnhaften Verwandten unter-
stützt. U. a. bekommt sie auch Sachen zugesandt. Anfang
März ging für sie bei der Post ein Siebenkilo-Paket alte
Sachen ein. Und nun ereignete sich ein Märchen.

Man schätzte ein und schätzte ab, um die alten Sachen
aus Amerika nicht vielleicht gar mit zu wenig Zoll zu
belegen. Die Rechnerei endete damit, daß für das Paket
ein Zoll von sage und schreibe 508,15 Zl. verlangt wurde!
Natürlich mußte das Paket als unangeholt wieder
nach Amerika zurückgeschickt werden.

Lodzger Marktbericht. Auf den Lodzger Märkten wur-
den gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 3—3,50
Zl., Herzfäse 80 Gr., Quarkfäse 80 Gr., Sahne 1,50 Zl.,
eine Mandel Eier 90—1 Zl., süße Milch 20 Gr., Butter-
milch und saure Milch 15 Gr., Salat 10—20 Gr., Spinat
30—50 Gr., Sauerkraut 40 Gr., Sellerie 5—10 Gr.,
Zwiebels 10 Gr., Mohrrüben 25 Gr., rote Rüben 15 Gr.,
Petersilie 15 Gr., weißer Kohl 20—30 Gr., Sauerkraut
30 Gr., Radieschen 10—15 Gr., Meerrettich 1,20 Zl., Rha-
barbar 30—50 Gr., Spargel 2,50 Zl., Kartoffeln 7 Gr.,
Zitrone 10—12 Gr., Äpfel 1—2 Zl., Apfelsinen 20—50
Gr., Geflügel: eine Ente 2,50—3,50 Zl., ein Huhn 2,50—
3,50 Zl., ein Hühnchen 2—3 Zl., eine Ente 6—8 Zl., ein
Puter 10—12 Zl., Fische: Hecht 3 Zl., Karpfen 2,20—2,50
Zl., Zander 3 Zloty.

Die Gepresierbande Salsbiewicz vor Gericht

p. Vor dem Lodzger Bezirksgericht hatten sich gestern
die Brüder Salsbiewicz, der 43 Jahre alte Jajwel, der
36 Jahre alte Dawid, der 44 Jahre alte Froim Mordka
und der 41 Jahre alte Seel zu verantworten, die ange-
klagt waren, auf dem Gebiete des Baluter Schlachthaus
und unter den Gleisern Terror geübt zu haben. Die An-
klageakte ist sehr umfangreich. Vor allem ist daraus er-
sichtlich, daß die Brüder ihr Unwesen seit dem Jahre 1923
bis Juli 1932 getrieben haben.

Sie besaßen Pferde und Wagen und erledigten die
Beförderung von Fleisch für die einzelnen Fleischer und
die Fleischläden. Durch Gewaltakte und durch Drohungen
veranlaßten sie es, eine Monopolstellung zu erringen und
außerdem viele Fleischer

zur Entrichtung von Tributen zu zwingen.

Anfänglich betrieben die drei ersten Brüder dieses Geschäft
allein. Dann schloß sich ihnen Seel an, der aus Amerika
zurückgekehrt war und von seiner Mutter Pferd und Wa-
gen geschenkt erhalten hatte.

Die Terrorisierten wagten es nicht, der Polizei Mit-
teilung zu machen. Fast alle Hallenbesitzer übergaben den
Brüdern die Beförderung des Fleisches und zahlten außer-
dem sehr pünktlich jeden Freitag den geforderten Tribut.
Sehr viele Fleischer und Ladenbesitzer, die sich anfänglich
weigerten, den Tribut zu zahlen, wurden verprügelt und
mitunter arg zugerichtet.

Als die drei Brüder im Jahre 1918 im Felde waren,
entstand in Baluty ein Fuhrgeschäft, das einem Lajzor
Buchman, einem Mosche Kowalski und einem Leis Dorf-
man gehörte. Nach ihrer Rückkehr vom Militär im Jahre
1923 wandten sich die Brüder an die drei Unternehmer
und erklärten ihnen, daß sie das Fuhrgeschäft nicht mehr
betreiben dürften. Man einigte sich schließlich dahin, daß
den Brüdern die Beförderung des Rindfleisches und den
drei anderen des Kalbfleisches übergeben wurde. Außer-

Trauung. Heute um 6,45 Uhr findet in der St. Jo-
hannis-Kirche die Trauung des Herrn Otto Neumann mit
Fräulein Wanda Kunst statt. Auch wir gratulieren.

B. Eine Fabrik wechselt ihren Besitzer. Vor einigen
Tagen wurde das Unternehmen der Firma Gebrüder
Samat in der Kiliński-Strasse 202 mit der vollständigen
Einrichtung versteigert. Für den Betrag von 38 000
Dollar erwarb das Unternehmen die Firma Rosen und
Wislicki.

Gefährlicher Brand

pp. In der Obstgroßhandlung von Ch. Fuls in der
Piłsudski-Strasse 5 brach gestern ein gefährlicher Brand aus,
der die inneren Räume gänzlich vernichtete. Das Geschäft
war verschlossen, als die Rauchwolken herauszudringen
begannen. Zug 1 und 2 der Freiwilligen Feuerwehr hat-
ten bei der Zufahrt zur Brandstätte eigenartige Hinder-
nisse zu überwinden. Die Einwohner hatten nämlich
einen großen Teil der Inneneinrichtung auf die Straße
geschleppt und aus den Fenstern geworfen, so daß der Zu-
gang gesperrt war. Nach Beseitigung dieser Hindernisse
ging die Wehr ans Werk und konnte nach zweifelhafte Bemühun-
gen des Feuers Herr werden. Der Schaden wird auf
10 000 Zl. beziffert.

Die Apotheke wird zum Tribunal

Die Czernowitzer „Deutsche Tagespost“ erhält
von einem Leser die nachstehenden Zeilen, die eine
wahre Szene festhalten, welche sich in einer Czer-
nowitzer Apotheke abspielte. (Sie könnte ebenso-
gut in einer Lodzger Stadtgegend haben. „Fr. Pr.“)

Ort der Handlung: Eine Czernowitzer Apotheke im
Stadtzentrum.

Handelnde Personen: Der Apotheker, ein Arzt,
Als Statist: ein stiller, unbeachteter Zuhörer.

Der Arzt: Hab' die Ehre, wie geht's?

Der Apotheker: Kompliment, Herr Doktor, sieht man
Sie auch einmal? Was verschafft mir das Vergnügen?

Der Arzt: Ach, ich behandle das Kind vom reichen K.
und da ich gerade auf dem Wege dorthin bin, möchte ich
gleich einen Syrup für das Kind mitnehmen. Bereiten
Sie mir eine Flasche davon, aber, bitte, selbstverständlich
nur aus französischen Ingredienzien!

Der Apotheker: Aber selbstverständlich, wir werden
doch nicht das Gefinzel, diese Fälschungen... (Beginnt
abzuwiegen, zu mischen, zu schütteln. Paßt die gefüllte
Flasche ein.)

Der Arzt: So, bitte, und jetzt machen Sie mir noch
eine Flasche vom selben, aber bitte nur aus (senkt seine
Stimme) deutschen Präparaten...

Der Apotheker: ???

Der Arzt: Ja, es ist für meinen Buben, der auch
krank ist, und ich will doch sicher gehen...

Der Apotheker: Ahoooo! Natürlich, selbstver-
ständlich... (Er beginnt wieder zu wiegen, zu mischen
und zu schütteln. Paßt die Flasche ein. Der Arzt zahlt
und geht.)

Der Arzt: Hab' die Ehre, auf Wiedersehen! Und
immer nur französische Präparate, Fremder!

Der Apotheker: Aber selbstredend, man muß es doch
den Kunden zeigen! Sie sollen es spüren...

dem mußten sich die drei zur Entrichtung eines Tributs an
die Brüder Salsbiewicz verpflichten. Dieser Zustand
dauerte bis 1924. In diesem Jahr

wurde ihnen von den Brüdern das Fuhrgeschäft
überhaupt verboten.

Bis Juli 1932 konnten die Brüder ungehindert ihr Unwe-
sen treiben. Sie beschränkten sich aber nicht auf Terror,
sondern bildeten auch Diebesgerichte, wobei sie genau dar-
auf achteten, daß die Urteile auch vollstreckt wurden.

Ein Jankel Lewkowicz, der einen Lastkraftwagen an-
schaffte und sich mit der Beförderung von Fleisch zu befa-
ßen begann, wurde von den Brüdern vollkommen ruiniert.
Sie bedrohten ihn mit dem Tode und veranlaßten außer-
dem die Fleischer, ihm kein Fleisch zur Beförderung zu
übergeben. Schließlich war Lewkowicz gezwungen, das
Auto zu verkaufen. Der Limanowski-Strasse 35 wohnhafte
Abraham Gorzkiewicz, der die Genehmigung zur Fleischbe-
förderung erhalten hatte, mußte an die Brüder 4 Zl. für
jedes Kalb bezahlen. Als er im Sommer 1930 sich wei-
gerte, den Tribut weiter zu bezahlen, wurde er überfal-
len und so furchtbar verprügelt, daß ihm ein Auge aus-
fiel. Der Podrzeczna-Strasse 27 wohnhafte Berel Ucyen
wollte seine Tochter an einen Grünbaum verheiraten,
dem er auf Rechnung der Mitgift 400 Zl. gab. Nachdem
Grünbaum das Geld erhalten hatte, ergriff er die Flucht.
Ucyen wandte sich an die Fleischbörse in der Bazarna-Strasse,
wo er Jajwel Salsbiewicz traf, der ihm versprach, die
Angelegenheit in Ordnung zu bringen. In der Tat suchte
er Grünbaum auf, den er veranlaßte, Ucyen 30 Zl. zurück-
zugeben. In ihn mußte Grünberg 15 Zloty zahlen.

Nach Verlesung der Anklageakte wurden die Ange-
klagten vernommen, die alle ihre Schuld leugneten und er-
klärten, daß sie Opfer des Konkurrenzmeihs seien. Sie
hätten niemanden terrorisiert und sich auch keiner Expre-
sungen schuldig gemacht.

Das Urteil wird heute mit abends erwartet.

× „Hauskrieg“. Im Hause Jerolimskafstraße 9 brach infolge nachbarlicher Zwistigkeiten eine Massenprügelei unter den Hausbewohnern aus. Man bearbeitete einander mit den verschiedensten Gegenständen, auf dem Hof, im Flur und auf einem Balkon. Die Rettungsbereitschaft mußte sieben Personen verbinden.

a. Verkehrsunfall. Auf der Brzeziner Chaussee vor dem Hause Nr. 30 wurde der dort wohnhafte Florian Krafowiat von einem Auto überfahren, als er den Fahrdamm überschreiten wollte. Er erlitt mehrere Rippenbrüche und einen Bruch der rechten Hand. In ernstem Zustande wurde er in das Kreiskrankenhaus gebracht.

× Lebensmüde. In der Nähe des Hauses Jerolimskafstraße 22 verfuhrte sich eine gewisse Stanisława Mirzewska, unbekannten Wohnorts, zu vergiften. Sie wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die zehnjährliche Verantwortung.)

Christliche Gewerkschaft, Lodz.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß am Sonntag, den 7. Mai, 3 Uhr nachmittags, die Christliche Gewerkschaft eine Versammlung für Mitglieder und Nichtmitglieder im eigenen Lokal, Petrikauer 249, veranstaltet. Wir bemerken, daß Vorträge über sehr aktuelle Fragen gehalten werden und es Pflicht der deutschen Arbeiter-schaft sein mußte, endlich aus der lethargie zu erwachen, um Zweck und Ziel unserer Bewegung kennen zu lernen. Alle deutschen Arbeiter sind herzlich willkommen.

Ankündigungen

Deutscher Schul- und Bildungsverein, Petrikauer Str. 111. Wie bereits berichtet, findet vom 7.—14. Mai eine Abendstunde unter der Leitung von Herrn G. Pieske statt. Erstes Zusammentreffen: Sonntag, den 7. Mai, 5 Uhr nachm. Anmeldungen werden in den Aus-leistungen am Schalter der Bücherei von 3—8 Uhr nachm. entgegengenommen.

Berein Deutschsprechender Katholiken. Uns wird geschrie-ben: Sonntag, den 7. d. M., Monatsversammlung im eigenen Heim, Petrikauer Str. 102. Beginn 4 Uhr nachmittags. Im Programm: geistliche Ansprache des hochw. Seelsorgers der deutschen Katholiken von Konstantinow, Edmund Bialecki, Bildhauer („Das Marienleben“) — nach einer Holzschnittfolge von Albrecht Dürer, ein Vortrag über „Maria im deutschen Volkstum“, musikalische und deklamatorische Darbietungen der Jugendgruppen, alle. Jeder. Alle deutschen Katholiken, auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen.

Der Kreis ehemaliger Gymnasiasten am L. D. G. gibt hier-mit bekannt, daß am Dienstag, den 9. Mai um 20 Uhr ein Vereinsabend im Gymnasium stattfindet. Ehemalige Gymna-siasten, die dem Kreise noch nicht angehören, sind gern gesehene Gäste.

Kunst und Wissen

Unsinntiges Gerücht. Von zuständiger Seite wird die — auch in Lodzer polnischen Blättern verbreitete — Be-hauptung, Reichsminister Dr. Goebbels wolle die Feiern zum 100. Geburtstag von Johannes Brahms deshalb verbieten, weil der Großvater Brahms' Jude gewesen sei, als absoluter Unsinn bezeichnet.

Josef Haydn als Held eines Bühnenwerkes. Das Schauspiel „Die Kerkerkatzen von Esterhazy“ von Jeno Moskacz, einem bekannten ungarischen Dramatiker, hatte bei seiner Uraufführung im Stadttheater zu Jünfkirchen (Ungarn) großen Erfolg. Im Mittelpunkt des geistvollen Bühnenwerkes steht die Gestalt Joseph Haydns, der be-kanntlich im 18. Jahrhundert Kapellmeister des Grafen Esterhazy, seines Gönners und Mäzens, gewesen ist, des- sen altes Stammschloß Esterhazy hieß. Die historische Ge-falt des ungarischen Leibarztes und Dichters Georg Bessenyei ist geknüpft in die Handlung hineinverflochten. Die Aufführung war darstellerisch musterhaft und fand lebhaftes Interesse.

Ein wissenschaftliches Institut für Marxanalyse hat Wien als erste Stadt in Europa eingerichtet; an der Spitze steht Dr. Lotte Rabemacher.

Islamische Universität in Jerusalem. Der Islamische Weltkongress in Jerusalem, der aus den Streitigkeiten zwischen Mohammedanern und Juden entstanden ist, hat Maßnahmen gegen die Oberherrschaft in Jerusalem be-schlossen. U. a. wird eine große islamische Universität in Jerusalem errichtet werden.

RDV. Glads „Inphigie“ am Pergamon-Mitar. Im Rahmen der vom 17. bis 30. Mai stattfindenden Berliner Kunstwochen sind auch im Pergamon-Museum, auf den Stufen des berühmten Pergamon-Mitars, Aufführungen der Oper „Inphigie in Aulis“ von Glud zugunsten der Künstler-Altershilfe vorgesehen. Die Oper wird sechsmal gespielt werden, und zwar am 21., 22. und 23. Mai sowie am 27., 28. und 29. Mai. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen von Ely Müller-Renée, die Regie führt Kammerjägerin Erna Denera. Als Dirigenten wurden der Intendant der Städtischen Oper, Prof. Dr. Max v. Schilling, und Kapellmeister Clemens Schmalstieg ge-wonnen. Als Solisten wurden u. a. Margarete Arnold-Ober (Staatsoper) und Kammerjäger Walter Kirchhoff verpflichtet.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: „Zbójcy“; abends: „Zie-tona kotwica“.

Teatr Kameralny. — Gastspiel Stefania Jarkowska: „Bez posagu ożenić się nie mogę“.

Teatr Popularny. — „Podróż naokoło świata w 40 dniach“.

Teatr-Operetka „8.30“ (Przejazd 34). — „Paganini“.

SPORT und SPIEL

Davispokalspiele in aller Welt

Polen—Holland 1:1

h. Bei idealem Wetter fand gestern auf den Repre-sentationsplätzen im Haag das Daviscupspiel Holland—Polen statt, welches am ersten Spieltage 1:1 endete. Hebda war indisponiert und war Zimmer nur im ersten und Schlußsatz gefährlich, während Tloczynski seinem Gegner Hughan haushoch überlegen war und im Schlußsatz nur auf schönes Spiel und nicht auf Resultat bedacht war. Zimmer (S) siegte über Hebda (P) 6:3, 6:2, 6:2, während Tloczynski (P) über Hughan (S) 6:1, 6:2, 6:4 sehr leicht gewann.

Heute nachmittag findet das Doppelspiel statt, wel-ches entscheidend für das Endergebnis sein wird, denn ge-winnen die Polen das Doppel, so liegt ein Sieg im Be-reich der Möglichkeit. Das Doppelspiel wird in folgender Besetzung absolviert: Zimmer, Dimmer Kool (Holland)—Tloczynski, Hebda (Polen).

Japan—Ungarn 2:0

In Budapest besiegten die Japaner die Ungarn glatt am ersten Tage 2:0; der Gesamtsieg dürfte ihnen nicht zu nehmen sein. Satoh (S) besiegte Gabrovics (U) 6:4, 6:2, 6:3 und Numoi (S) den sich verzweifelt wehrenden v. Kehr-ling (U) 4:6, 8:6, 6:3, 6:1. Im Schlußsatz war v. Kehr-ling vollkommen ausgepumpt und hielt sich nur mit dem Einsatz aller Kräfte.

Italien—Südslawien 2:1

Den Italienern scheint der Sieg über Südslawien nicht leicht zu werden, denn nachdem sie die Einzelspiele am

Donnerstag gewannen und dadurch 2:0 gestern in Füh-rung lagen, lieferten ihnen die Südslawen im Doppel ein überlegeneres Spiel und konnten den Italienern einen Punkt abtropfen. De Marpurgo, Valerio (S) wurden von Rukljovic, Runcer (S) nach hartem Fünfsatzspiel 12:14, 6:3, 3:6, 6:4, 6:3 überspielt, so daß am zweiten Tag das Spiel 2:1 steht.

USA—Mexiko 2:0

In Mexiko-Stadt besiegte USA Mexiko am ersten Tage 2:0, und zwar besiegte Allison (USA) — Tapia (M) 4:6, 6:3, 6:3, 6:4 und Sutter (USA) — Reyes (M) 6:1, 6:0 6:1.

Deutschland—Ägypten 2:0

Die deutschen Daviscupspieler hatten gestern in Wies-baden ihren ersten Kampf zu bestehen, und zwar gegen Ägypten. Entgegen der angelegten Spielfolge, die zwei Einzelspiele von Mournez vorlag, spielte zunächst Mournez gegen Bogdady und anschließend Cramm gegen Wahid. Beide deutsche Spitzenspieler konnten ihre Gegner über-legen besiegen.

Mournez war Bogdady mit 6:0, 6:1, 6:1 überlegen, während der deutsche Meister Cramm seinen ägyptischen Gegner mit 6:3, 6:4, 6:2 abfertigte. Damit haben die Deutschen am ersten Tage des Treffens einen 2:0-Sieg errungen, dem sie wahrscheinlich auch weitere Erfolge an-fügen werden.

Heute wird das Doppel ausgetragen, dessen Besetzung noch nicht feststeht.

Lodzer Sportkalender für heute und morgen

os. Heute und morgen finden in Lodz nachstehende Sportveranstaltungen statt:

Son n a b e n d. Fußball: Spiele für den Fußball-verband. Tennis: Saisonöffnung bei „Union-Touring“.

Sonntag. Fußball: Spiele um die Meisterschaft der A-Klasse. Leichtathletik: Poniatowski-Part, 12 Uhr, Staffe-lauf um den Preis des „Kurjer Łódzki“. Sportspiele: Weitere Spiele um die Meisterschaft der A-Klasse.

Der Tag des Polnischen Fußballverbandes im Lodzer Bezirk

h. m. Das Programm der Fußballspiele in Lodz sieht am Tage des „Polnischen Fußballverbandes“ folgende Spiele vor: am Sonnabend um 16.30 Uhr auf dem WRS-Platz Sakoah—Lodzer Sp. u. T. B. Um 14.30 Uhr findet das Vorspiel Jednoczono—Kolejowiz statt.

Für Sonntag sind folgende Spiele angesetzt: auf dem WRS-Platz als Vorspiel um 14.30 Uhr RAP—TUR und um 16.30 Uhr WRS—Touring-Club; in Pabianice auf dem Kruschender-Platz um 11 Uhr Maffabi (Lodz) gegen die Auswahlmannschaft von Pabianice; in Brzeziny um 16.30 Uhr WRS (Lodz) gegen die Auswahlmannschaft von Brzeziny; in Koluszki um 16.30 Uhr KRS—Schützenklub (Lodz); in Tomaszow um 16.30 Uhr Lechia—Repräsentation der jüdischen Klubs; in Kalisz um 16.30 Uhr Prosta—Auswahlmannschaft von Kalisz; in Zduńska Wola um 16.30 Uhr Widzew (Lodz)—Auswahlmannschaft von Zb. Wola und in Zgierz um 16.30 Uhr Wima (Lodz) gegen Sokol (Zgierz).

Politik im Sport

Auf ober-schlesischen Sportplätzen darf nicht mehr deutsch gesprochen werden?

× Auf Anregung des Zentralen Verbandes Ober-schlesischer Akademiker fand in Katowice eine Tagung der Delegierten der Bezirkssportverbände der schlesischen Woje-wodschaft statt. Von den 14 eingeladenen Bezirkssportverbänden waren 12 erschienen; außerdem nahmen auch Vertre-ter der ober-schlesischen Sportjournalisten an der Beratung teil. Die Versammelten nahmen u. a. folgende Entschlie-ßung an: 1. Für die Lesezimmer der Sportverbände wer-den ausschließlich polnische Zeitungen bezogen; 2. es soll verhindert werden, daß auf den Sportplätzen deutsch ge-sprochen wird; 3. es wird beschloffen, die Zahl der Sport-wettbewerbe mit Mannschaften aus anderen polnischen Woje-wodschaften zu fördern, die Wettbewerbe mit reichs-deutschen Mannschaften dagegen abzubauen.

h. m. Tennissaisonöffnung bei Union-Touring. Die offizielle Tennissaisonöffnung bei Union-Touring er-folgt heute um 16 Uhr auf den eigenen Plätzen in der Wodnastraße.

Englands Tennismeisterschaften

Englands Tennismeisterschaften auf Hartplätzen in Bournemouth brachten die ersten größeren Überraschun-gen. Australiens Wunderboy, der junge Allroundspieler Vivian MacGrath wurde von dem bekannten englischen Studenten J. G. N. Lee ohne große Mühe 3:6, 6:2, 6:2, 6:1 geschlagen. Nicht besser erging es dem australischen Spitzenspieler Jack Crawford, der sich dem englischen Da-vispokalveteranen Hughes 6:8, 6:2, 6:0, 4:6, 8:6 beugen mußte. Lee und Hughes stehen bereits in der Vorrückung.

runde, weiterhin sind noch bei den Herren Austin, Perry, der Australier Turnbull und Quist im Wettbewerb.

Bei den Damen ist das starke Feld bis auf die Titel-verteidigerin Frau Mathieu-Paris, die Amerikanerin He-len Jacobs und die Engländerinnen Stammers, Ruffall, Heelen, Strawson, Round und King zusammengeschmolzen.

Deutsche Reiter errangen den Mussolini-Pokal

Das 8. internationale Reiterturnier in Rom erreichte am Freitag seinen Höhepunkt. Es ging um die Erwin-gung des Preises der Nationen, den wertvollen Mussolini-pokal. Die deutsche Mannschaft, bestehend aus Oberleu-nant Brandt auf „Lora“, Oberleutnant v. Nagel auf „Olaf“, Oberleutnant Sahla auf „Wotan“ und Oberleu-nant Momm auf „Baccarat“, gewann das schwere Sprin-gen schon zum drittenmal hintereinander und damit end-gültig den im Jahre 1926 geschaffenen Pokal.

Mit nur 8 Fehlern, einer Zahl, die bisher bei noch keinem Preis der Nationen verzeichnet war, siegte Deutsch-land ganz überlegen vor Italien (35 Fehler), Spanien (40), Polen (45), Bulgarien (48), Portugal (51) und Irland (68,5 Fehler). Die Franzosen waren schon im ersten Teil ausgeschieden. Der Held des Tages war Ober-leutnant Sahla, der auf „Wotan“ den Pacours fehlerlos bewältigte, was keinem anderen Bewerber gelang.

Von polnischen Reitern nahmen an dem Rennen teil: Oberleutnant Frankiewicz auf „Mylord“, Haupt-mann Szostand auf „Mli“, Leutnant Rucinski auf „Ro-gana“. Polen nahm den 4. Platz ein.

Neus-Rundenrekord gebrochen

Mit 214 Std km.

Dem französischen Autorennfahrer Graf Czaykowski ist es bei einem Training gelungen, die bisherige Runden-bezeit der Neus-Bahn ganz erheblich zu verbessern.

Während die bisher schnellste Runde im vorjährigen Neus-Rennen von dem Franzosen Drenfus auf Maserati mit einem Stundendurchschnitt von 209,4 Kilometer gefah-ren wurde, erzielte Graf Czaykowski mit seinem 4,9-Liter-Bugatti-Motorycler in seiner schnellsten Runde einen Durchschnitt von 214 Stdkm.

Hauptmann Starzynski in St. Louis

Einer Meldung aus Dakar zufolge ist Hauptmann Starzynski Donnerstag 11.56 Uhr in St. Louis gelandet. Er ist von Casablanca in 11 Stunden nach St. Etienne und von da in 3 Stunden nach St. Louis geflogen. In vier Tagen soll der Weiterflug erfolgen. St. Louis liegt 18 Kilometer von der Küste des Atlantischen Ozeans am Senegalfluß.

Italienischer Geschwaderflug über den Atlantik

Minister Balbo hat bei einer Rede über den Haus-halt mitgeteilt: daß der Flug über den Nordatlantik un-mittelbar bevorstehe. Er sagte: Hundert junge Menschen sind in der Vorbereitung für den stolzen Versuch begriffen, über den Ozean zur großen Republik des Sternenhimmels eine Völkerverbrüderung Freundschaft des faszinierenden Italiens zu tragen. Ich hoffe zurückzukehren und die Ver-bindung mit Euch nach einem großen Siege wieder aufzu-nehmen, den wir im Namen des Duce anbieten, für den die Soldaten der Luft dem Tode freudig zu begegnen und ihn auch zu überwinden wissen.

Aus der Umgegend

Poliers

Stalinscher Streit bei Poffelt

Hier sind die Arbeiter der Textilfabrik von Poffelt in einer Anzahl von 500 Personen zum Zeichen des Protestes gegen eine angekündigte Reduzierung der Löhne in den italienischen Streit getreten.

Pabianice

Brand

Urg. Am Dienstag gegen 11 Uhr nachts brach in der Karniszewskistr. 20 Feuer aus. Den Flammen fielen Scheune, Ställe nebst lebendigem und totem Inventar anheim. Der Versuch, wenigstens das Pferd oder die Kühe zu retten, mißlang. Wie man feststellen konnte, liegt Brandstiftung vor, da das Feuer plötzlich und ohne Rauchentwicklung im Dachstuhl ausbrach. Den zwei bisher unermittelten Tätern gelang es im Dunkel der Nacht zu entweichen. Dank der ziemlich schnell einschreitenden Feuerwehr konnte das rasch um sich greifende Feuer gelöscht werden. Trotzdem sind die Fensterheben des anliegenden Hauses von der Hitze zertrümmert.

Aus dem Reich

Großbrände

Ein Ehepaar lebendig verbrannt

Im Dorf Chrzastowice, das an der von Olszyna nach Wolbrom führenden Chaussee liegt, brannten dieser Tage 6 Wirtschaften nieder. Bei der Rettung ihrer Habe trug das Ehepaar Tomasz Gamrot so schwere Brandverletzungen davon, daß es nach wenigen Stunden starb. Außerdem wurden noch drei andere Personen mit gefährlichen Brandwunden ins Krankenhaus eingeliefert. Ueber die Ursache des Dorfbrandes ist nichts bekannt.

55 Wohnhäuser eingestürzt

Im Dorf Nowotne, Kreis Pruzany, brannten bei einem Riesenbrand 55 Wohnhäuser und ebenso viel Wirtschaftsgebäude mit den gesamten Futter- und Getreidevorräten nieder.

15 000 Liter Benzin verbrannt

Im Naphtha- und Benzinlager der Firma „Polmin“ in Jarosław entstand durch Unvorsichtigkeit eines Lagerhalters Feuer. Es verbrannten 15 000 Liter Benzin. Die Nebengebäude blieben unverletzt.

Militärflugzeug abgestürzt

Beide Insassen getötet

Ungefähr 200 Schritt von dem Bestimmungsort Swardzew, Gemeinde Radzanow, Kreis Radom, stürzte infolge eines Steuerdefektes ein Doppeldecker des 1. Fliegerregiments in Warschau ab. Die beiden Insassen, Leutnant Stanisław Malecyl und Feliks Józefowski, waren auf der Stelle tot.

Aus aller Welt

Englischer Herzog heiratet Tänzerin.

Das Leben wartet manchmal mit Überraschungen, Verwicklungen und Lösungen auf, die keines Roman- oder Filmautors Phantasie erfinden könnte. Wohllich ist man mitten in der lebenswichtigen Operette. Und jetzt man die Autoren manchmal eines Uebermaßes an Phantasie und ihre Erfindungen der Unwahrscheinlichkeit, so bewahrt sich dann wieder einmal die Wirklichkeit als die unerlöschlichste Märchenzählerin.

Ein Prozeß um 3000 Millionen Floty

Die Erbschaft des englischen Vizekönigs aus dem Jahre 1719.

In London sind die Anwälte augenblicklich damit beschäftigt, den größten Erbschaftsprozess der Welt in Szene zu legen. Es handelt sich um die berühmte Angelegenheit des ehemaligen englischen Vizekönigs Bonet, der in Spanien vor ungefähr 200 Jahren geboren war und in England nach einem abenteuerlichen Leben durch seine Kühnheit, seine strategischen Fähigkeiten und seine politische Umsicht Ehren und Reichtümer in Fülle und Fülle geerntet hatte.

Als er im Jahre 1719 starb, hinterließ er ungefähr 5 Millionen Pfund. Nach anderen Angaben sollen es sogar 20 Millionen Pfund gewesen sein. Dieses Vermögen verteilte er auf mehrere englische Banken mit der Bestimmung, daß es hier zinstragend liegen sollte, um im Jahre 1931 den Erben der Familie Bonet aus Saragozza überantwortet zu werden.

Man hatte zunächst angenommen, daß es sich um phantastische Messungen handelte, die sich im Laufe der Jahrzehnte verbreitet und von Geschlecht zu Geschlecht fortgeerbt hatten, bis man endlich im Jahre 1900 angeblich eine Mitteilung in alten Akten der Bank von England fand, derzufolge tatsächlich hier eine nicht erhobene Erbschaft des englischen Vizekönigs Bonet lagerte.

Nun hatten die Erben des Namens Bonet Oberwasser. Angeblich wurden noch drei weitere Geldinstitute ermittelt, in denen sich die Millionen des alten spanisch-englischen Abenteurers befanden. Am Anfang dieses Jahrhunderts wurden von einigen hervorragenden Mitgliedern der spanischen Familie Bonet die ersten Schritte unternommen, um ihren Rechtsanspruch sicherzustellen. Aber die Banken verweigerten ihnen jede Auskunft. Es vergingen Jahre über Jahre, und da Privatleute nichts erreichten, so erließen sie in den spanischen Zeitungen Aufrufe, in denen die erbberechtigten Mitglieder der Familie Bonet aufgefordert wurden, sich zur Verwirklichung ihrer Rechte auf die Erbschaft zu vereinigen. Es meldeten sich

Ein solches Märchen wird derzeit in Nizza, unter allem Aufwand von königlichem Prunk, verwirklicht. Der Herzog von Leeds, ein Vetter des englischen Königs, Pair von England, führt eine Tänzerin, vor einem Jahr noch Ballerina an der Pariser Oper, zum Traualtar. Die Braut ist die Tochter des im Jahre 1919 verstorbenen jugoslawischen Diplomaten Matkuzany. Sie ist also edler Abstammung, und die Familie hat in ihrem Lande schon immer eine hervorragende Rolle gespielt. Die Verarmung der Nachkriegsjahre zwang aber Mutter und Tochter, nach dem Tode des Vaters ins Ausland auszuwandern. Das junge Mädchen zeigte frühzeitig große tänzerische Begabung, und ihre außergewöhnliche Schönheit, deren Anmut sich niemand entziehen konnte, wies sie ganz von selbst zur Bühnenlaufbahn hin. Vor einem Jahr starb die Mutter. Die junge Marianne war demnach vollständig verwais. Im Sommer traf sie in Biarritz den Herzog von Leeds. In kurzer Zeit entspann sich da ein Liebesidyll, das dann in Paris, London und Nizza fortgesetzt wurde, Marianne zur Aufgabe der Tänzerinnenlaufbahn veranlaßte und nun vor dem Traualtar besiegelt wird.

Das Meteor von Arizona gefunden.

Entscheidung einer wissenschaftlichen Streitfrage nach zwanzigjähriger Untersuchung.

Die Entdeckung des Meteorsteines von Arizona, seit einem wissenschaftlichen Streit ein Ende, der die Naturforscher der ganzen Welt in zwei Lager gespalten hatte. Es handelte sich um jenen riesigen Krater, der sich in einem Durchmesser von 1400 Meter und einer Tiefe von 180 Meter auf einer 30 Kilometer langen Hochebene im Norden des Staates Arizona in U. S. A. befindet. Die Wallhöhe des Kraters umragt das übrige Gelände um ungefähr 50 Meter. Die Ursache, weshalb die geologische Bildung des Geländes eine vollkommene Umgestaltung erfahren hatte, war den Forschern bisher nicht klar geworden. Es war ein heftiger wissenschaftlicher Kampf um diesen Krater entstanden, auf dessen Sohle im Laufe der Jahrtausende sich mehrere Seen gebildet hatten. Der eine Teil der Gelehrten war der Ansicht, die Bildung der Mulde sei auf die Wirkung eines Meteors zurückzuführen, während die anderen mit Explosionen rechneten, die aus dem Innern der Erde an die Erdoberfläche drängten und auf diese Weise die Geländeumbildung geschaffen hatten.

Seit zwanzig Jahren etwa werden systematische und sehr gründliche und kostspielige Untersuchungen vorgenommen, die jetzt endlich zu einem Resultat geführt haben. Man hat, 200 Meter unter der Krateroberfläche, vergangen unter einer Schicht Meteoritensplinter, den Meteorstein selbst entdeckt. Nachdem die Untersuchung des Meteoritens in der Nachbarschaft des Kraters den Beweis erbracht hatte, daß das Gestein seinen Zustand nicht im mindesten verändert hatte, mußte die Annahme der Explosionen aus dem Erdinnern schon fallen gelassen werden. Das Auffinden des Meteors nun macht dem Gelehrtenstreit endgültig ein Ende. Wissenschaftlichen Untersuchungen zufolge ist man geneigt, das Alter des Kraters auf 20 000 bis 50 000 Jahre zu schätzen. St. F.

Kampf gegen die Ueberschwemmung und Hungersnot in China

Die furchtbaren Hungerkatastrophen der letzten Jahre, die weite Teile von China zusammen mit dem Bürgerkrieg und riesigen Ueberschwemmungen heimgesucht haben, sind der Anlaß für die Gründung eines großen amerikanischen Hilfswerkes für China geworden. Wenn man auch in der gegenwärtigen Hungersnot nicht viel Abhilfe leisten können, so hofft man doch durch eine Reihe von vorbereitenden Maßnahmen die Möglichkeit solcher Katastrophen in Zukunft zu unterbinden. So sind z. B. unter Leitung der Amerikaner moderne Autostraßen durch ent-

legene Landstrecken gebaut worden, damit im Falle der Not Hilfskolonnen in verhältnismäßig kurzer Zeit eintreffen können. Saatgut, das gegen Trockenheit widerstandsfähig ist, hilft in der Abwehr der Hungersnot. Gegen die Gefahr der Ueberschwemmung sind gewaltige Dammbauten in Angriff genommen, Entwässerungsprojekte sind entweder schon vollendet oder nähern sich der Vollendung. In großer Zahl sind häuerliche Kreditgenossenschaften entstanden und Heimindustrien für chinesische Bauern eingerichtet worden. Amerika hat in den letzten 5 Jahren 1,65 Millionen Golddollar nach China geschickt. Angesichts der furchtbaren Not, und der großen Menschenmassen, die von dieser Not betroffen wurden, ist das allerdings nur eine verhältnismäßig kleine Summe. pz.

Lodzer Börse

Lodz, den 5. Mai 1933.

Valuten	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	7,45	7,40
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	—	51,00	50,50
4% Investitionsanleihe	—	100,00	99,50
4% Dollar-Prämienanleihe	—	49,00	48,00
3% Prämien-Bauanleihe	—	38,75	38,50
Pfandbriefe			
4½% Pfandbr. d. St. Lodz, VIII. Ser.	—	47,00	46,00
5% Pfandbr. d. St. Lodz, IX. Ser.	—	51,00	50,50
8% Pfandbriefe d. St. Lodz	—	34,00	33,75
Bank-Aktien			
Bank Polski	—	73,00	72,00
Industrie-Aktien			
Lodzer Strassenbahn	—	210,00	200,00

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 5. Mai 1933.

Devisen	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	358,70	New York-Kabel	7,47
Berlin	210,50	Paris	85,11
Brüssel	—	Prag	26,54
Kopenhagen	—	Rom	46,40
Danzig	—	Oslo	—
London	29,80	Stockholm	—
New York	7,43	Zürich	172,37

Umsätze mittelmässig. Tendenz uneinheitlich, schwächer für Devisen New York. Dollarbanknoten ausserbörslisch 7,40—7,39. Goldrubel 4,97½. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 210,50. Deutsche Markscheine privat 204,00. Pfund Sterling privat 29,50.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	38,00—37,50
4% Investitionsanleihe	100,00
5% Konversionsanleihe	43,00—43,25
4% Dollarprämienanleihe	48,00—47,25—47,50
6% Dollaranleihe	50,50—51,25—50,25
7% Stabilisationsanleihe	50,50—51,00—49,58
10% Eisenbahnanleihe	101,50
5% Konversions-Eisenbahnanleihe	37,00—36,75
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8% Bauobligationen d. Bank Gosp. Kraj.	93,00
4½% ländl. Pfandbriefe	38,75—38,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau	48,50
8% Pfandbriefe d. St. Warschau	38,00—37,50—37,75
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce	27,25—27,00
10% Pfandbriefe der Stadt Radom	30,50

Aktien

Bank Polski 73,00 Lilpop —, Tendenz für Staatsanleihen schwächer, für Pfandbriefe — nicht einheitlich. Aktienumsätze gering

Baumwollbörsen

New York. Loco	8.30, Mai 8.17, Juni 8.23, Juli 8.32
New Orleans. Loco	8.05, Mai 8.20, Juli 8.26, Oktober 8.44
Liverpool. Loco	5.79, Mai 5.55, Juni 5.53, Juli 5.52
Aegyptische. Loco	7.71, Mai 7.36, Juli 7.41, Oktober 7.48

Heute in den Kinos

Adria: „Der letzte Streich“ (Karolina Lubienka, Bezzina)	
Casino: „Die Kurtisane“ (Greta Garbo, Clark Gable)	
Capitol: „Das Himmelreich der Baalshim“ (Manny Dreyer)	
Corso: „Auf der Himmelsbahn“, „Bonad“ (mit Bezzina)	
Grand-Kino: „Vigilanz der Liebe“ (Sari Mariga, Herbert Marshall)	
Luna: „Liebe im Auto“ (Annabella, Jean Murat)	
Metro: „Der letzte Streich“	
Oswatow: „Die Dulderrin“ (Fritz Kortner, Francesca Bertini)	
Palace: „Der General“ und „Der Teufelspakt“	
Przedwiosnie: „Der wunderbare Fall der Clara Deane“ (Wynne Gibson)	
Raflesia: „Die letzte Nacht des Junggefielens“ (Rita Romita)	
Splendid: „Seine Excellenz, der Stiff“ (Mina Bentin)	
Woda, Tom: „Der Sieger der Rüste“ (Wallace Beern)	

n. Den heutigen Nachtbesuch in den Apotheken, J. Kaprowitz, Nowomiejskastr. 15; S. Trawnowska, Brzezinskastr. 56; M. Rosenthal, Strömmeistr. 21; M. Barosowski, Petrikauer Str. 95; J. Klupta, Komnistr. 54; A. Gannik, Kozłowskastr. 53.

Abnahme der Lodzer Textilwarenausfuhr im April

ag. Laut einer vorläufigen Zusammenstellung des Exportverbandes der Polnischen Textilindustrie stellte sich die Ausfuhr von Textilzeugnissen und Garnen im Laufe des Monats April wie folgt dar:

Es wurden ausgeführt: weisse Baumwollwaren — 390,1 kg im Werte von 2945 Zł., farbige Baumwollwaren — 58 473,4 kg für 148 701 Zł., farbige halbwollene Waren — 845 kg für 5351 Zł., farbige Wollwaren — 61 115 kg für 250 777 Zł., farbige baumwollene Wirkwaren — 10 089,2 kg für 88 847 Zł., kunstseidene Wirkwaren — 55 kg für 860 Zł., farbige wollene Wirkwaren — 6 kg für 28 Zł., Teppiche und Läufer aus Jute — 27,4 kg für 318 Zł., fabrikmässig hergestellte baumwollene Gardinen — 249,6 kg für 3525 Zł., weiche Baumwollhemden — 48 668,8 kg für 373 910 Zł., Konfektion —

45 943 kg für 241 230 Zł., gefärbtes Metermaterial aus Wollfilz — 1423,1 kg für 15 600 Zł., Hutstumpen — 17 kg für 280 Zł., gefärbtes Baumwollgarn — 5004 kg für 21 683 Zł., gefärbtes Vigognegarn — 1010 kg für 2540 Zł., gefärbtes Wollgarn — 7501,8 kg für 99 171 Zł., ungefärbtes Wollgarn — 66 321,3 kg für 69 991 amerikanische Dollar (was zum Kurs von 8,90 für den Dollar in Złoty umgerechnet 622 919 Zł. ergab).

Insgesamt wurden mithin im April d. J. 307 134,3 Kilogramm Textilwaren und Garne im Gesamtwerte von 1 878 685 Zł. ausgeführt.

Demgegenüber belief sich der Export im März d. J. auf 397 418,7 Kilogramm im Werte von 2 877 259 kg und im April des vergangenen Jahres auf 292 927 kg im Werte von 2 401 974 Złoty.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In seiner letzten Sitzung hat das Handelsgericht beschlossen, das Konkursverfahren gegen die Firma „Wirkindustrie S. Bielinski und Z. Komorowski“ niederzuschlagen und die Akten dem Staatsanwalt zu übergeben, da die begründete Annahme besteht, dass ein böswilliger Bankrott vorliegt.

Das Gericht hat gestattet, dass die Fabrik der fallierten Firma „L. Spiro“ bis zum 1. Juli in Betrieb bleibt.

33. Generalversammlung der Lodzer Strassenbahngesellschaft

Im Gebäude der Bank Lodzer Industrieller fand die 33. Generalversammlung der Lodzer Elektrischen Strassenbahn Akt.-Ges. statt. Die Versammlung wurde von Herrn Direktor Ing. Ulmann eröffnet, worauf Herr Rechtsanwalt Stokowski zum Versammlungsleiter gewählt wurde. Da Herr Stokowski ablehnte, wurde an seiner Stelle Herr Rechtsanwalt Goltkont gewählt.

In Erledigung des 1. Punktes der Tagesordnung wurde der Geschäftsbericht, sowie die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt.

In der Frage der Gewinnverteilung entwickelte sich

eine lebhaft Aussprache, in deren Verlauf u. a. Vizepräsident Rapalski und Rechtsanwalt Domanski darauf hinwiesen, dass 18 Złoty für die Aktie gezahlt werden könnten, wenn man auf die statutenmässig nicht erforderlichen allzu grossen Abschreibungen zugunsten des Reservefonds und des Dispositionsfonds verzichte. Durch die Abstimmung wurde jedoch eine Dividende von 10 Złoty pro Aktie beschlossen.

Im Anschluss fanden Ergänzungswahlen statt. In die Verwaltung gelangte Herr Ing. E. Werner, in den Aufsichtsrat die Herren Ing. Ulmann und J. Petters junior.

Die Dividende wird bereits in der Bank Lodzer Industrieller ausgezahlt.

× Die Ssowjetabordnung, die gegenwärtig in Polen weil, hat sich nach Gdingen begeben, wo sie die Einrichtungen des Gdingener Hafens besichtigte, und von dort nach Posen. Nach einer Reise nach Kattowitz kehren die Herren nach Warschau zurück. Dort werden dann Besprechungen mit polnischen Wirtschaftsführern über den polnisch-russischen Warenaustausch stattfinden.

Das Kartellgesetz veröffentlicht

× Im letzten „Dziennik Ustaw“ (s. Neue Gesetze und Verordnungen im lokalen Teil) ist das Gesetz über die Kartelle veröffentlicht worden, das am 4. Juli in Kraft tritt. Das Gesetz enthält u. a. folgende Bestimmungen: alle Kartellverträge müssen im Industrie- und Handelsministerium registriert werden, das ein Kartellregister führt. Wenn durch einen Kartellvertrag das öffentliche Wohl bedroht oder wirtschaftlich schädliche Folgen hat, kann eine Lösung des Vertrages angeordnet werden, wobei die Teilnehmer an der Vereinbarung bestraft sind, den Kartellvertrag zu brechen, ohne dass das rechtlich nachteilige Folgen für sie hätte.

Zur Entscheidung strittiger Fragen wird beim Obersten Gericht ein Kartellgericht gebildet, dem drei Richter des Obersten Gerichts, sowie zwei vom Justizministerium auf Vorschlag des Industrie- und Handelsministeriums und der Warschauer Industrie- und Handelskammer ernannte Mitglieder angehören. Der Industrie- und Handelsminister hat in diesem Gericht die Rechte einer Partei. Das Gericht kann Beweise zulassen und durchführen, auch wenn sie von den Parteien nicht genannt wurden und vom Zivilkodex nicht zugelassen sind. Ein Rechtsanwaltszwang besteht in diesem Gericht nicht. Die Entscheidungen des Kartellgerichts sind endgültig.

× Streik in Chodzież. Die Arbeiter der Fayence- und Porzellanfabrik in Chodzież befinden sich seit dem 2. Mai im italienischen Streik. Sie wollen damit erzwingen, dass Kündigungen zurückgezogen werden. 1200 Menschen halten die Fabriksäle besetzt.

Der Dollar in Lodz

Im Gegensatz zu vorgestern ist gestern das Angebot von Dollars in Lodz erheblich zurückgegangen. Es fehlte aber auch an Käufern. Der Dollar zeigte eine kleine Kursaufbesserung: er verkehrte zwischen 7,45 und 7,50 Złoty. Die Bank Polski zahlte 7,40 Złoty, also 5 Punkte mehr als vorgestern. Darauf ist auch der Rückgang des Angebots zurückzuführen, da die Dollarbesitzer auf eine weitere Kursverbesserung rechnen.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitätskirche. Sonntag, morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor Wannagat. Vormittags 9,30 Uhr: Konfirmation der 2. Gruppe. Pastor Schödl. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Wiktor Sterlat. Nachmittags 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelfunde. Pastor Wannagat. In der Armenhauskapelle, Marutowiczstr. 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Wiktor Schödl. Jungfrauen-Heim, 11,50 Włocławekstr. 40. Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor Wiktor Sterlat. Jugendbund im Konfirmantenheim. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes. Pastor Schödl. Bethaus in Zubardz, Sierakowiczstr. 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Missionar Horn. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelfunde. Pastor Wiktor Sterlat. Kantorat (Balut), Dworkowastr. 2. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Wannagat. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelfunde. Pastor Wiktor Schödl. Browie (Saus Grabli). Sonntag vorm. 10 Uhr: Segelgottesdienst. Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

St. Johanniskirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags). Sonntag, früh 8 Uhr: Gottesdienst. Pastor Döberstein. Sonntag, früh 9 Uhr: Jugendgottesdienst. Pastor Döberstein. Vormittags 9,45 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Konfirmation der Kinder der 2. Abteilung. Pastor Döberstein. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Kozula. Nachmittags 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Hassenrüd. Nachmittags 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Döberstein. Montag, abends 8 Uhr: Missionssunde. Pastor Dietrich. Neues Jugendheim. Sonntag, nachmittags 4,30 Uhr: Sechste und letzte Aufführung des heiligen Dramas „Christenglauben und Tugendwut“. Eintritt für Erwachsene 50 Gr. für Kinder 25 Gr. Montag, abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde und Andacht. Konfirmantenrat Dietrich. Dienstag, abends 8 Uhr: Medizinischer Kursus. Dr. med. Friedberg. Mittwoch, nachmittags 4,30 Uhr: Jungfrauen. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gesangsverein. Freitag, nachmittags 4,30 Uhr: Sternabend. Abends 8 Uhr: Musik. Stadtmittelschule. Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Pastor Döberstein. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Döberstein. Abends 8 Uhr: Helfertunde. Pastor Döberstein. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Konfirmantenrat Dietrich. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Pastor Döberstein. Jungfrauenverein. Sonntag, abends 7 Uhr: Musikalische Dramatische Abend. Aufführung eines Singspiels. Pastor Döberstein. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Konfirmantenrat Dietrich. Jungfrauenheim. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband. Konfirmantenrat Dietrich. Kleiner Missionssaal. Donnerstag, abends 6 Uhr: Versammlung ehemaliger Konfirmantinnen. Pastor Döberstein. Ehemaliges Jungfrauenheim. Montag, abends 6,30 Uhr: Versammlung ehemaliger Konfirmantinnen. Pastor Döberstein. Mittwoch, abends 6,30 Uhr: Versammlung ehemaliger Konfirmantinnen. Pastor Döberstein. Kantorat Karolew. Sonntag, vormittags 10,30 Uhr: Gottesdienst. Lehrer Diefle. Freitag abends 6 Uhr: Frauenbund. Lehrer Diefle.

Sonntag, den 7. Mai, hält Superintendent Dietrich in Nieszwada einen Evangelisations-Gottesdienst und am Nachmittags in einem der Kantorate der Nieszwada-Gemeinde. Am Sonntag, den 7. Mai hält Pastor Döberstein in Grünbach einen Gottesdienst.

St. Matthäuskirche. Sonntag, früh 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor A. Döberstein. Vormittags 10 Uhr: Konfirmation der 2. Gruppe. Pastor Döberstein. Nachmittags 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Döberstein. Nachmittags 3,30 Uhr: 5 Uhr werden die Taufen vollzogen. Pastor Döberstein. Nachmittags 5 Uhr: weiblicher Jugendbund. Pastor Döberstein. Montag, nachmittags 6 Uhr: Frauenbund. Pastor A. Döberstein. Abends 7 Uhr: Männerverband. Pastor Döberstein. Dienstag, abends 8 Uhr: Helfertunde. Pastor A. Döberstein. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Pastor Döberstein. Donnerstag, abends 8 Uhr: männlicher Jugendbund. Pastor Döberstein. Abends 8 Uhr: weiblicher Jugendbund. Pastor Döberstein. Freitag, früh 8 Uhr: Sonntag, nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Döberstein.

St. Michaelis-Gemeinde, Bethaus, Zierlstr. 141. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst mit Feier d. heil. Abendmahls. Pastor A. Schmidt. Nachmittags 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3,30 Uhr werden die Taufen vollzogen. Montag, nachmittags 5 Uhr: Versammlung des Frauenbundes. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Versammlung des Frauenvereins. Abends 8 Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelfunde, anschließend Helfervorbesprechung. Pastor A. Schmidt.

Evangel.-luth. Diakonissenanstalt, Pajonowstr. 42. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Missionsdirektor Pastor Gerhardt aus Basel. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Andacht in der Diakonissenanstalt, Pajonowstr. 38. Pastor B. Döberstein.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Jeromiststr. 56. Sonntag, vormittags 9,30 Uhr: Kindergottesdienst. Vormittags 11 Uhr: Schweigestunde. Nachmittags 3 Uhr: Antrittspräsident. Prediger Wilhelm Jwid. Nachmittags 4 Uhr: Schweigestunde. Mittwoch, nachmittags 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Freitag, abends 8 Uhr: Jugendbund. Pabianice, Sm. Janak. 6. Sonntag, früh 9 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 2,30 Uhr: Predigt. Mittwoch, nachmittags 4 Uhr: Frauenstunde. Pastor Schiewe-Lodz. Am Sonntag, den 14. Mai, wird Missionsprediger Schiewe aus Lodz die Predigt halten.

Evangel.-luth. Gemeinde zu Ruda-Pabianice. Sonntag, vormittags 9,30 Uhr: Gottesdienst für die Feuerwehr in polnischer Sprache in der Kirche. Pastor Jander. Sonntag, nachmittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche. Pastor Jander. Nachmittags 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Notizie. Montag, abends 7,30 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Helfertunde.

Evangel.-luth. Kirche in Pabianice. Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichtgottesdienst. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor-Wil. Horn. Vormittags 11,45 Uhr: Generalversammlung der Mitglieder der Sterbefälle im Gemeindehaus. Pastor-Wil. Horn. Vorm. 11,45 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Wil. Döberstein. Nachm. 4 Uhr: Freundeskreisversammlung. Prediger Grün. Abends 6 Uhr: Evangelisation. Prediger Müller. Abends 7 Uhr: Bibelfunde für den Jungfrauenverein. Pastor-Wil. Horn. Montag, abends 7 Uhr: Missionssunde über die Arbeit der Hermannsburger Mission in Afrika und Südamerika. Pastor A. Schmidt. Abends 8 Uhr: Vortrag über das Thema: „Segen und Gefahren der Freundschaft“ für den Jungfrauenverein. Pastor A. Schmidt. Dienstag, abends 7 Uhr: Beichtgottesdienst. Pastor A. Schmidt. Heilbrunn, Jolow, ein rechter Führer für den Jugendbund für E. C. Pastor A. Schmidt. Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelfunde für die Gemeinschaft. Prediger Grün. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag und Bibelfunde für den Jungfrauenverein. Pastor-Wil. Horn. Gottesdienste auf dem Lande. Kirche in Sutowice. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst und nachm. 3 Uhr: Jugendstunde und Versammlung der Konfirmanden der letzten 5 Jahre. Pastor A. Schmidt und Lehrer Meier.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche, Kopenita 8. Sonnabend, abends 8 Uhr: Jugendbundstunde für Junglinge und junge Männer. Sonntag, morgens 8,45 Uhr: Gebetsstunde. Nachmittags 4,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, abends 8 Uhr: Freundeskreisstunde. 5 Uhr: Kinderstunde. Abends 8 Uhr: Bibelfunde. Freitag, abends 10 Uhr: Freundeskreisstunde. Brumakowstr. 10. Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Sonntag, morgens 8,30 Uhr: Weibstunde für tätige und freundschaftliche Mitglieder des Jugendbundes für E. C. (Brumakowstr. 5). Sonntag, morgens 8,45 Uhr: Gebetsstunde. Vorm. 10 Uhr: Anabaptistende. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Dienstag, nachm. 4,30 Uhr: Kinderstunde. Abends 7,30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Freundeskreisstunde. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelfunde. Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelfunde. Sonntag, morgens 8,30 Uhr: Weibstunde für tätige und freundschaftliche Mitglieder. Nachm. 3 Uhr: Muttertag (nur für Frauen und Jungfrauen). Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Dienstag,

5 Uhr: Kinderstunde. Mittwoch 5 Uhr: Kinderbundstunde. Abends 7,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Voranfrage: Sonntag, den 14. Mai, 7,30 Uhr: Musikalische Feststunde. Bethaus Zubardz. Redner: Rektor Pastor Döberstein. Radogostez, Alceda Brzostki 49a. Sonntag, 8,30 Uhr: Weibstunde für tätige und freundschaftliche Mitglieder des J.-B. f. E. C. (auf der Brzostki 58). Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetsstunde, 10 Uhr: Kinderstunde, nachm. 5,30 Uhr: Evangelisationsstunde für alle, abends 7 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend. Dienstag, 7,45 Uhr: Bibelfunde. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenstunde, abends 7,45 Uhr: Jungfrauenstunde. Freitag, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde. Konstantow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 6 Uhr: Bibelfunde, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Alexandrow, Bratuszewskiego 6. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde, 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelfunde.

Missionsverein „Bethel“, Nawrostr. 36. Sonntag, nachmittags 5,15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Evangelist Neby aus der Schweiz. Dolekt wird im Laufe der Woche allabendlich 8 Uhr Evangelist Neby mit Evangelisationsvorträgen und Gesang dienen. Freitag, nachmittags 4 Uhr: Frauenverein von Freunden Israels.

Missionshaus „Pniel“, Lodz, Włocławekstr. 124. (Basis für Judenmissionen.) Sonntag, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst in deutscher Sprache. Missionsdirektor Gerhardt. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde für Juden und Christen. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde für wahrheitsliebende Israeliten. Sonnabend, nachm. 6 Uhr: Evangelisationsvortrag für Israeliten. N. B. Das Lesezimmer ist für wahrheitsliebende Israeliten alle Tage außer Sonntag von 4 Uhr nachm. an geöffnet.

Evangel.-luth. Freikirche. St. Pauli-Gemeinde, Polkowstr. 8. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski. Nachmittags 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Geschäftsversammlung des Jugendbundes. Mittwoch, abends 7,45 Uhr: Bibelfunde. Pastor Maliszewski. Zubardz, Brusa 6. Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski. St. Petri-Gemeinde, Nowa Senatorska 26. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Konfirmation. Pastor Lerle. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7,30 Uhr: Jugendunterweisung. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelfunde. Pastor Lerle. Dreieinigkeits-Gemeinde, Andropol. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelfunde. Pastor Müller.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl. Pred. A. Gullische. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Gullische. Im Anschluss: Verein junger Männer und Jungfrauen. Montag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, nachmittags 4 Uhr: Frauenverein. Abends 7,30 Uhr: Bibelfunde. Baptistenkirche, Agowka 41a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske. Im Anschluss: Jugendverein. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelfunde. Baptistenkirche, Balut, Bol. Pimanowstr. 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Jester. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Jester. Im Anschluss: Jugendverein. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelfunde. Baptistenkirche, Ruda-Pabianice, Alexanderstr. 9. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Göke. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Evangelisation. Pred. Göke. Dienstag, abends 7 Uhr: Bibelfunde. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Gebetsstunde.

Christian Science Society in Lodz, Gdanista 91. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Thema: „Adam und der gefallene Mensch“. Mittags 12 Uhr in polnischer Sprache.

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsgef. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86. Verantwortl. Verlagsleiter: Berold Bergmann. Hauptgeschäftsführer Adolf Kargel. Verantwortl. für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wiczorek.



Schmerz erfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter teurer Gatte, unser herzensguter Vater, Bruder und Onkel

Hermann Philipp Demetrius von Wilde

am Freitag, den 5. Mai d. J., 1/5 Uhr morgens, im 68. Lebensjahre nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Bestattung unseres teuren Entschlafenen findet am Sonntag, den 7. Mai, um 4 Uhr nachmittags, von der Kapelle aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Lodzer Männergesangsverein.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsere werten Mitglieder von dem Ableben des Herrn

Hermann von Wilde

gebührend in Kenntnis zu setzen. Wir betrauern das Hinscheiden dieses geschätzten Mitgliedes aufrichtig und werden ihm ein treues Gedenken bewahren.

Der Vorstand.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 5. d. M., um 12 Uhr mittags mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Cousin

Karl Philipp Schneider

im Alter von 70 Jahren nach langem, schwerem Leiden verschieden ist. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Sonntag, den 7. d. M., um 5 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bella

so heißt die neue, große und dabei billige
Beyers Wochen-Illustrierte
für jede Frau

Bella will froh und sparsam sein,
will schön, schlank, sich sein,
will die beste Freundin sein,
will billig sein und
kostet nur 60 Groschen
frei ins Haus.

Spannender Inhalt!

Praktische Ratsschläge!

Schöne Illustrationen!

Probenummern b. „Libertas“, G.m.b.H.,
Piotrkowska Nr. 86. Tel. 106-86.

In Ruda Pabianicka sucht intell. Herr möbl.
Zimmer, evtl. Schlafstelle. Offerten unter
„Alleinstehend“ an die Gesch. d. „Fr. Pr.“ 235

Sommerwohnung zu vermieten,
30 Minuten von Alexandrow entfernt, eine trockene,
waldreiche Gegend, Luft- und Sonnenbad,
Wasseranwendung nach Fölscherer Art. Zu erfragen
A. Lindner, Kopernika 8. 226

Sofort zu vermieten 2 Zimmer und
Küche. Sommerwohnung. Zu erfragen beim
Wirt, Jeromskifstraße 103.

Gold, Bijouterien und Lombardquittungen
kauft und zahlt die höchsten Preise das
Juweliergeschäft Gijalko, Petrikauer Straße 7.
4350

Brillanten, Gold und Silber,
verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen
kauft und zahlt die höchsten Preise.
M. Miges, Piotrkowska 30. 8755

Für patentierte Erfindung (für
jeden Haushalt verwendbar) gesucht Teilhaber
mit bescheidenem Kapital. Offerten unter „Pa-
tent“ an die „Fr. Pr.“ erbeten. 41000

Erteile deutsche und französische Stun-
den. Bereits auch Kinder laut Programm der
Staatschulen vor. E. Freymark, Gdanska 135,
Wohnung 4. 234

Für Geflügelzüchter! Bruteier, ga-
rantiert echte amerikan. weiße Leghorn. Wul-
czanska 188, Tel. 136-10. 233

Deutscher Verein sucht kreuzseitigen Stuh-
flügel zu kaufen oder zu leihen. Offerten resp.
Adressen abzugeben bei G. E. Kestel, Petri-
kauer Straße 84. 4733

Wer von den Herren Großgrundbesitzern
nimmt einen jungen deutschen Mann als Pra-
tikanen auf. Gefällige Zuschriften unter
„A. 3. 1914“ an die Gesch. der „Fr. Presse“ er-
beten. 227

Garteneröffnung des bekannten Ausflugsortes von W. Paul

Radogoszcz, Sowińskiego 34

Am Eröffnungstage und den folgenden Tagen:
Wettfleisch, Bockwürste mit Kartoffelsalat, ver-
schiedene Kesselfwürst und selbstgebackene Rosti-
torei-Erzeugnisse

Ausschank der bekannten Biere v. Anstalts Erben

Intelligenter Herr

für Acquirierung eines aktuellen Artikels gegen
Provision für sofort gesucht. Offerten unter
„Lohnend“ an die Gesch. d. „Fr. Pr.“ erbeten.



Vereinigung deutschsinger Gesangsvereine in Polen

Am Sonntag, den 14. Mai
d. J., findet im Lokale des
Lodzer Männergesangsvereins,
Petrikauer Str. 243, um 3 Uhr
nachmittags die ordentliche

Generalversammlung

der Vereinigung statt.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversam-
lung; 2. Jahresbericht; 3. Kassabericht; 4. Bericht der
Revisionskommission; 5. Entlastung der Verwaltung;
6. Neuwahlen; 7. Anträge der Verwaltung: Die Feier des
25jährigen Jubiläums.

Die Herren Delegierten der der Vereinigung angeschlos-
senen Vereine werden höflich gebeten, pünktlich und voll-
ständig zu erscheinen.



Lodzer
Turnverein
„Kraft“

Heute, Sonnabend, den
6. Mai d. J., um 9 Uhr
abends veranstalten wir
im eigenen Lokale einen

Preis-Skat- und
Preference-Abend
sowie ein

Scheibenschießen
bei wertvollen Gewinnen,
wozu wir alle Liebhaber
dieser Unterhaltungen
höflich einladen.

Das Komitee
Anm.: Eisbeinschmaus!

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus o. der Główna
Gau-, Ham- u. Geschlechts-
krankheiten. — Empfangs-
stunden: 12-1 und 5-6
bis 8 Uhr. 4515

Jugend eine Beschäftigung ge-
sucht: Intell., alt, vollends unbeschäftigt,
geworden, zweifelsfrei Lodzer; in-
Polen u. Deutschl. firm, würde derselbe für ir-
gend eine Anstellung, für schriftl. oder ander-
wenn auch einjährige — ständige oder zeitweilige
Beschäftigung oder Unternehmung, innigst dankbar
sein. Gefl. Off. unter „Jugend“ an die Gesch. der
„Freien Presse“.

Lampenfabrik Sz. P. Szmalewicz

Lodz, Poludniowa 8

Telefon 164-39 4200

empfiehlt Lampen in mod. Stilarten.
zu den billigsten Preisen.

Münchener Illustrierte Presse

28 Seiten stark

Prächtige Illustrationen

Spannende Berichte

Jede Woche ein Heft für 50 Groschen

Erhältlich bei „Libertas“, Lodz,
Petrikauer Str. 86

Berlin — Lodz

Tausche 1 oder 2 prima Häuser mit hoher Rente
gegen Haus in Lodz, Warschau od. Posen. Offerten
unter „A. 10“ an die Gesch. d. „Fr. Pr.“ 4834

1 Zimmer und Küche, Bad und Korri-
dor, neu renoviert, Sonnenlicht, 4 Zimmer u.
Küche, mit allen Bequemlichkeiten, neu reno-
viert, zu vermieten. Zu erfragen Napiur-
kowskistr. 79, beim Wirt. 4787

Sonniges möbliertes Zimmer, mit
separatem Eingang, an soliden Herrn abzugeben.
Zu besichtigen von 11-4 Uhr, Wulczanska 228,
Wohnung 11. 136

Auto-Mechaniker, selbständig und ab-
solut zuverlässig, von Auto-Reparaturwerkstatt ge-
sucht. Offerte mit Lebenslauf und Lohnansprü-
chen unter „Auto-Mechaniker“ an die Gesch. der
„Freien Presse“. 224

Suche Stellung als Stütze oder auch
als Allein-Wirtschafterin im Zwei-Personen-
Haushalt. Offerten unter „Umständig“ an die
Gesch. der „Fr. Pr.“ erbeten.